

Pöfener Tageblatt

Zeugpreis: Pöf bezug (Polen und Danzig) 4,39 zł. Pöfen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4,40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4,50 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2,50 Rm. Einzelnummer 0,20 zł. Bei höherer Gewalt, Vertriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Zeugpreises. — Redaktionelle Aufschriften sind an die Schriftleitung des „Pöfener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonto in Polen Poznań Nr. 204 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postfachkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Sonnabend, 27. Januar 1934

Nr. 21

Polen betont seine Friedensabsichten

**Der Haushaltsvoranschlag des Kriegsministeriums
Pessimismus in der Abrüstungsfrage — Die Verfassungsreform**

Warschau, 26. Januar. Die Haushaltskommission des Sejm beriet gestern über den Haushaltsvoranschlag des Kriegsministeriums. Es referierte Bizemarschall Polakiewicz, der zu Beginn seiner Ausführungen betonte, daß sich die gegenwärtige militärpolitische Lage Polens nicht viel von der vorjährigen unterscheide. Trotz einer stufenweisen Reduktion im Budget des Heeres sei die Ausstattung mit militärischem Gerät mengen- und wertmäßig im Steigen begriffen. Das Verhältnis zu den Fragen der Abrüstungskonferenz sei streng sachlich. Ohne dem Gesamtergebnis der Arbeiten der Abrüstungskonferenz vorzugreifen, müsse festgestellt werden, daß die bisherigen Ergebnisse wenig Hoffnung auf die Möglichkeit einer Lösung des Abrüstungsproblems lassen.

Die Meinungsverschiedenheiten in der Auffassung der Ziele und der Methoden der Konferenz hätten heute besonders scharfe Formen angenommen und wecken ernsthafte Bedenken in der Richtung eines Wettübens.

Der Referent stellte fest, daß die Annahme des polnischen Abrüstungsprojekts vor einem Jahre gestattet hätte, die Konferenz ehrenvoll und nützlich zu beenden. Gewisse Anzeichen von Aufrüstungsbestrebungen zeugten deutlich vom dem Mangel an dem rechten Glauben in die Wirksamkeit der Abrüstungsarbeiten und den Wert der heutigen Sicherheitsysteme. Man näherte sich den kritischen Jahren 1935/36, wo einerseits die zahlenmäßig und physisch schwächeren Kriegsjahrgänge volljährig werden, während auf der anderen Seite die Seeverträge von Washington und London erlöschen, die eine der wichtigsten Grundlagen für die Arbeiten der Abrüstungskonferenz bildeten. Redner behauptete im weiteren Verlauf seiner Ausführungen, daß Deutschland viermal so viel für das Heer (für welches Heer?) ausgeben als Polen.

Im Bereich der Kriegsindustrie imponierte die Kraftwagenfabrik in Warschau mit ihrer Größe und Neuzeitlichkeit der technischen Einrichtungen. Es sei zu erwarten, daß die dort produzierten Kraftwagen bei hinlänglicher Zahl der Bestellungen Konkurrenzpreise erlangen würden. Redner fand auch Worte der Anerkennung für die Arbeit der Luftfahrtswerke, die die Produktion von Militärapparat auf europäische Stufe gebracht hätten. Der beste Markt sei z. B. der Export nach Rumänien.

Eine Verringerung der Militärausgaben um 9 Prozent, wie sie der Referent betonte, sei ein Ausdruck der Friedens-tendenzen des polnischen Staates.

Trotzdem sei Polen darauf vorbereitet, die Integrität seines Gebietes zu verteidigen.

Im Laufe der Aussprache machte der Abgeordnete Arciszewski von der P. P. S. bemerkenswerte Ausführungen. Er sagte u. a., daß angesichts der „wahnsinnigen Aufrüstung“ Rußlands und Deutschlands, wo die Budgets über 10 Milliarden ausmachten, die Lage Polens nicht sehr günstig sei. Solch Wettüben führe aber nicht zum Ziele, und es müsse eine Aktion für Rüstungsminierungen geführt werden. Es sei nötig, daß das Verhältnis Polens zu Deutschland ein ganz anderes wäre, daß sich Polen nicht neben Italien und andere jähstische Länder stelle.

Im Laufe der weiteren Aussprache forderte der Abg. Malinowski von der Volkspartei, daß

das Militär zur Unterdrückung von Unruhen nicht herangezogen werden sollte, um den Bauern dem Staate nicht zu entfremden.

Bizeminister Skladkowski erklärte dann

noch, daß die Kraftwagenfabrik im nächsten Jahre fertig sein werde und daß man sechzig Wagen inländischer Produktion besitzen würde. Im Auslande würden immer weniger Rohstoffe gekauft. Die Verhältnisse im Flugwesen seien in einer Besserung begriffen. Im Jahre 1930 hätten 111 000 Flüge stattgefunden. Auf 7400 Flüge sei dabei ein Todesfall gekommen. Im Jahre 1933 habe die Zahl der Flüge 196 000 betragen, und ein Todesfall sei erst auf 9800 Flüge gekommen. Die meisten Katastrophen seien auf Fehler in der Führung des neuen Fluggeräts zurückzuführen. Eine große Anzahl von Opfern sei durch Witterungsver-

Alle Kräfte gehören dem Staat

Keine Ablehnung der Demokratie als Verfassungsgrundlage

Warschau, 26. Januar. Der heutigen Sejm-sitzung wird ein lebhaftes Interesse entgegengebracht, weil auf ihr ein Gesamtbericht über die bisherigen Verfassungsarbeiten erstattet werden soll. Der „Instr. Kurjer Codzienny“ widmet den bevorstehenden Beratungen einen längeren Artikel, in dem er u. a. darauf hinweist, daß Polen einen besonders schwierigen, aber auch ebenso bedeutsamen Verfassungsversuch unternommen habe. Indem es das System des liberalen Parlamentarismus ablehne, lehne es die Demokratie als Verfassungsgrundlage nicht ab. Nach 7½ Jahren einer gewissen Zweifamkeit, die darauf beruht habe, daß das tatsächliche System dank der „Diktatur“ der moralischen Autorität des Marschalls Pilsudski vom geschriebenen, in der Märzverfassung enthaltenen System abwich, kämen jetzt die entscheidenden Stunden, in denen die neue Verfassung, die aus dem Geiste des Nationalismus geboren und durch die Erfahrungen der vergangenen Jahre bereichert worden sei, in Polen juristische Wirklichkeit werden soll. Viele grundlegende Wahrheiten, die vor Jahren strittig erschienen, werden jetzt in der Öffentlichkeit keinen Widerspruch mehr. Es gebe heute in Polen eigentlich niemanden mehr, der die Meinung vertrete, daß es gut und zweckmäßig wäre, wenn durch eine zufällige Mehrheit von einer Stimme alle paar Wochen die Regierung gestürzt werden könnte. Niemand werde auch den Grundsatz verteidigen, daß der Staatspräsident nur eine repräsentative Figur sein soll.

Viele Streitfragen hätten sich durch das Leben heute zu Dogmen gewandelt.

Ein Streit sei um die Frage der „Elite“ entbrannt, und es unterliege keinem Zweifel, daß auch in der heutigen Sejm-sitzung polemische Ausführungen darüber gemacht werden würden. Man könne aber architektonische Einzelheiten eines Gebäudes nur vom Gesichtspunkte der Gesamtheit betrachten. Das Gebäude der neuen Staatsverfassung in Polen stütze sich auf die Thesen einer starken Obrigkeit und einer Demokratie, die nicht gleichbedeutend ist mit unbedingter Herrschaft der ziffernmäßigen Mehrheit, sondern auf

gleichen Startmöglichkeiten für alle Bürger in dem Wettlauf der Arbeit für das Land.

Der Verfasser äußert sich hierbei gegen den Totalstaat, in dem nach seiner Meinung über die Rolle des Bürgers von vornherein Faktoren entschieden, auf die er selbst keinen Einfluß haben könne. Das einzige Privileg, das von den Urhebern der neuen Verfassung vorgesehen werde, nämlich das Wahlrecht zum ersten Senat für Ritter des Ordens Virtuti

hättnisse verursacht worden. Die Vergehen im Heere seien in der Abnahme begriffen. Die Zahl der Offiziersurteile sei von 257 im Jahre 1931 auf 220 im Jahre 1932 gesunken. Die Militärgerichte hätten nur 3389 Fälle gegenüber 7429 im Jahre 1931 abzuurteilen gehabt.

Nach der Diskussion fanden besondere Vorfürhungen mit militärischem Gerät statt, wobei Bizeminister Skladkowski nähere Informationen gab. Gezeigt wurden u. a. ein einseitiges Jagdflugzeug P 7 mit Zuspitermotor und zwei Maschinengewehre mit größerer Schußgeschwindigkeit als ausländische Maschinengewehre.

militari und des Unabhängigkeitskreuzes, sei ein Privileg ideeller Natur.

Man könne darüber diskutieren, ob dieses oder jenes Fragment im neuen Verfassungsentwurf auf die zweckmäßigste Weise formuliert sei. Wenn die Opposition diesen Standpunkt vertreten werde, dann könne sie einen realen Nutzen bringen. Wenn aber jemand sich auf den Standpunkt einer Regierung stelle und sich in den früheren Formen blind und taub einschleife, weil sie ihm bequem waren, oder die neuen Formen ablehne, weil er nicht ihr Urheber ist, der mache seine Rolle im Leben des Volkes zunichte.

Es ist anzunehmen, wie auch aus den Schlüsselaussführungen des Krakauer Blattes hervorgeht, daß der Sejm heute die vom Regierungsblok eingereichten Verfassungsthemen als gegebene Grundlage für die Schlussarbeiten an der neuen Verfassung erachten wird.

Die Schüsse auf die deutsche Gesandtschaft in Warschau

30 Tage Arrest für den Schützen

Warschau, 26. Januar. Der Jude Schae Bachmann, der vor einigen Tagen auf das Gebäude der deutschen Gesandtschaft aus einer Schreckschusspistole zwei Schüsse abgegeben hatte und verhaftet wurde, ist jetzt zu 30 Tagen Arrest verurteilt worden. Die einschlägigen Gesetzesbestimmungen sehen ein Strafmaß bis zu drei Monaten Arrest vor. Bachmann erklärte vor Gericht, er habe nicht die Absicht zum Schießen gehabt. Die Schreckschusspistole habe er gegen das Gesandtschaftsgebäude geschleudert, wo sie Aufschlagen von selbst losgegangen sei.

Calonder bei Ministerpräsident Göring

Berlin, 25. Januar. Am Donnerstag gab der preußische Ministerpräsident Göring anlässlich der Anwesenheit des Präsidenten der Gemischten Kommission zu Rattowitz, Calonder, ein Frühstück. Erschienen waren: Präsident Calonder, die Herren Huber und Wetterli, die Gesandten Polens und der Schweiz, der Reichsminister des Auswärtigen Freiherr von Neurath, der Chef des Protokolls Graf von Bassewitz, die Mitglieder der preußischen Staatsregierung, die preußischen Staatssekretäre, die Oberpräsidenten beider Schlesien, der Oberpräsident von Brandenburg und der Grenzmark Pöfen-Westpreußen, SA-Obergruppenführer Heines, SA-Gruppenführer von Deiten, SS-Gruppenführer von Woyrsch, das zweite deutsche Mitglied der Gemischten Kommission, Graf Praschma, der deutsche Generalkonsul in Rattowitz, Graf Adelmann, die Herren des preußischen Staatsministeriums, sowie Sachbearbeiter der beteiligten Ressorts.

Blick nach draußen

Interessantes aus Auslandszeitungen

Zehn Jahre Macdonald

Vor zehn Jahren, am 23. Januar 1924, wurde James Ramsay Macdonald zum erstenmal britischer Ministerpräsident. „Daily Express“ kommentiert die Wiederkehr dieses bedeutsamen Tages mit folgenden Sätzen:

„An jenem Tage erwachte Britannien und sah mit Bestürzung, daß es zum erstenmal einen sozialistischen Premier hatte — den wilden James Ramsay Macdonald.

Alle Sozialisten hatten das Gefühl, daß der Traum ihres Lebens Wahrheit geworden war. Alle Ladies erschauerten.

Die „Times“ forderten „fair play und sogar ein wenig mehr als fair play für den neuen P. M.“

Macdonald setzte sich einen Zylinderhut auf, ging in den Buckinghampalast und absolvierte die fälligen Handküsse.

An demselben Tage starb Lenin.

Heute ist Macdonald zum drittenmal Premierminister. Die alten Sozialisten lassen einen tiefen Seufzer der Enttäuschung hören. Die alten Ladies haben Macdonald zu ihrem Selben gemacht.

Die „Times“ fordern immer noch „fair play“.

Lenin-Orden für die Konfervierung der Lenin-Leiche

Am vergangenen Sonntag, dem 10. Jahrestag von Lenins Tod, wurden, wie wir „Iswekija“ entnehmen, die beiden Professoren Wosobiew und Zbarski mit dem Lenin-Orden ausgezeichnet. Ihr Verdienst besteht in der ständigen Konfervierung der Leiche Lenins. Die beiden Gelehrten haben den Orden in der Tat verdient, denn sie haben ihrer Aufgabe ihr ganzes Leben gewidmet. Ursprünglich hatten sie lediglich die Absicht gehabt, den Körper Lenins für drei Monate zu erhalten. Dann aber erhielten sie von den Sowjets den Auftrag, ihr Werk fortzusetzen, und jetzt sind die beiden Gelehrten, wie sie einem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ mitteilten, der Ansicht, daß der Körper sich für alle Zeiten erhalten läßt, vorausgesetzt, daß ständig an seiner Konfervierung gearbeitet wird. Die Leiche hat sich diese zehn Jahre über ausgezeichnet erhalten. Nur ein Fingerring ist etwas dunkel geworden. Die Professoren meinen, daß sie heute wesentlich vollendeter balsamieren könnten als vor zehn Jahren. Das Geheimnis ihrer Kunst haben sie bisher aber noch niemandem preisgegeben.

Keine Ausflüchte für Emigranten in England

Wie „Daily Express“ mitzuteilen weiß, haben die „Flüchtlingskomitees“ in London die auswanderungsfähigen Kreise in Deutschland davor gewarnt, nach England zu kommen. Vor allem haben Ärzte und Medizinstudenten nicht die geringste Aussicht mehr, in England zugelassen zu werden. In den ärztlichen Standesorganisationen Englands herrscht ohnehin schon außerordentliche Empörung, weil über hundert deutsche Emigranten vom Arbeitsministerium die Erlaubnis erhalten haben, an den medizinischen Fakultäten der englischen Universitäten zu studieren. Ein deutscher approbierter Arzt braucht in England nur noch ein einjähriges Studium zu absolvieren, um seine ärztliche Qualifikation zu erhalten. Jetzt weißt aber das britische Ärzteregister bereits 56 000 Ärzte auf, das sind 22 000 mehr als im Jahre 1920. Außerdem sind die medizinischen Fakultäten ausnahmslos überfüllt, so daß England selbst nicht weiß, wozu seine Ärzte später eigentlich leben sollen. Die Ärzteorganisationen haben beschlossen, bei der Regierung vorstellig zu werden, falls diese etwa die Meinung haben sollte, Ausländern und insbesondere deutschen Emigranten die Erlaubnis zur Niederlassung in England zu geben.

So ernährt sich das englische Heer

Nach dem Jahresbericht des Army Hygiene Advisory Committee wird im englischen Heer jetzt starke Propaganda dafür gemacht, daß

mehr — Milch und weniger Tee getrunken wird. Man hat die verschiedenen Milchsorten ausprobiert und sich schließlich für Kondensmilch an Stelle von frischer oder getrockneter Milch entschieden. Im großen und ganzen ist die Ernährung der englischen Armee gegenüber den früheren Zeiten ganz wesentlich besser geworden. An Stelle von gepökelten Fleischsorten ist getrockneter und leicht gelagerter Speck getreten. Auch stehen den Soldaten jetzt erheblich mehr Wurfsorten usw. zur Verfügung. Die Ernährungsfrage in der britischen Armee ist keineswegs so einfach wie die irgend eines anderen europäischen Heeres, da große Teile der englischen Armee sich ständig im Ausland und häufig in tropischen Gegenden befinden. Schon unter diesem Gesichtspunkt muß der Ernährungsfrage außerordentliche Aufmerksamkeit gewidmet werden. Besonders schwierig liegen die Verhältnisse in Indien. Dort hat man versucht, im Heer das Abendessen (statt des Mittagessens) einzuführen, das in den heißen Gegenden und Jahreszeiten sehr viel für sich hat, es gelang aber nicht, die britischen Soldaten für diese Neuregelung zu begeistern. Ebenfalls wenig Erfolg hatte man mit dem Versuch, die fleischlose Kost einzuführen, die in Indien vom gesundheitlichen Standpunkt aus sicher den Vorzug vor der Fleischnahrung verdient. Die Soldaten waren aber nicht geneigt, auf ihr Pfund Fleisch pro Tag zu verzichten. Demnach soll in der britischen Armee übrigens eine neue „eiserne Ration“ eingeführt werden, und zwar soll sie aus Hafermehl, Kofosfett, Rindfleischpulver, Zucker, Kaffee und Zitronensaft bestehen. Dem oben erwähnten Bericht zufolge war der Gesundheitszustand in der britischen Armee im letzten Jahre übrigens der beste, der je verzeichnet wurde.

Rassismus in der Ukraine

„Observatore Romano“ berichtet, daß in der Ukraine und im Kuban seit dem Beginn des ersten Fünfjahresplanes 6 Millionen Menschen an Unterernährung zugrunde gegangen sind. Aus den Städten und auch vom Lande sind zahllose Fälle von Kindesmorden und Rassismus bekannt geworden. Noch ist es aber nicht möglich gewesen, ein Hilfswerk zu organisieren, weil alle Regierungen, die sich daran beteiligen würden, in politische Konflikte mit der Bolschewiken-Regierung in Moskau kommen müßten.

Die Lebensauffassung des Nationalsozialismus schafft neue Formen

Ein Interview Reichsministers Dr. Goebbels im Krafauer „Iustrowany Kurjer“

Berlin, 26. Januar. Reichsminister Dr. Goebbels hat dem zur Zeit nach Berlin entlassenen Sonderberichterstatter des Krafauer „Iustrowany Kurjer“, Klemens Ritter von Dunin-Repliz, ein Interview erteilt, das folgenden Wortlaut hat:

Frage: Die parlamentarische Demokratie und der Kapitalismus sind eng miteinander verbunden. Ist doch die parlamentarische Demokratie nur die politische Ausdrucksform einer wirtschaftspolitisch-sozialen Verfassung. Falls man nun die parlamentarische Demokratie abschafft, fallen die Grundlagen für eine liberal-kapitalistische Wirtschaftsordnung fort.

Welches sind die Konsequenzen der nationalen Revolution in Deutschland in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung?

Antwort: Der Nationalsozialismus hat eine völlig neue Wirtschaftsform geschaffen, auf die sich die bisherige Wirtschaftsform wie „kapitalistisch“ und „liberalistisch“ oder ihr Gegenteil — mit denen man andere Wirtschaftsstrukturen zu messen gewohnt ist, nicht anwenden lassen.

Frage: In verschiedenen Staaten herrscht in den breiten Volksschichten ein Glaube an einen nahen Krieg. Glauben Sie an eine Kriegsgefahr in Europa?

Antwort: Es ist eine tiefbedauerliche Erscheinung, daß die Entscheidung der Schicksalsfrage eines Volkes, der Frage über Krieg und Frieden, in den meisten Ländern in der Macht von bestimmten Schichten oder Persönlichkeiten ruht, die den Krieg aus eigener Erfahrung überhaupt nicht oder nur teilweise kennen. Aus dieser Tatsache ergibt sich, daß dieser Perspektive in unverantwortlicher Weise auch in der Weltmeinung ein so breiter Spielraum eingeräumt worden ist. Wenn der Gedanke des Reichsführers, daß in allen Ländern vor allem den ehemaligen Kriegsteilnehmern ein vorzugsweises Mitspracherecht an der Entscheidung über Krieg und Frieden einzuräumen ist, verwirklicht werden würde, so würde hierin die sicherste Garantie gegen jeden Krieg zu erblicken sein. Ich sehe dann keinerlei Gefahr mehr, daß ein Krieg aufs neue Europa erschütterte.

Die nationalsozialistische Wirtschaftsreform wird durch zweierlei gekennzeichnet: durch das Führerprinzip, das gewissermaßen die organisatorische Seite regelt, und durch den Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“, der das ideelle Leitmotiv enthält. Aber auch das Führerprin-

Vor der französischen Antwort

England will für eine Beseitigung der Probezeit eintreten

Paris, 26. Januar. Nach einer Meldung des „Matin“ arbeitet man im Quai d'Orsay gegenwärtig die französische Antwort auf die letzte deutsche Denkschrift aus. Der Wortlaut der französischen Erwiderung wird den nächsten Kabinettsrat beschäftigen und möglichst bald nach Berlin abgehen.

London, 26. Januar. „News Chronicle“ hält die Möglichkeit für gegeben, daß in den nächsten Tagen eine britische Note über die Abrüstungsfrage in Berlin, Rom und Paris überreicht werde. Diese Note werde vielleicht in Form eines Weißbuches veröffentlicht werden. Nach Vermutungen des Blattes werde der britische Plan unter anderem Beseitigung der Probezeit anregen. Ferner werde er dafür eintreten, daß mehr Waffenarten der defensiven in die offensive Kategorie übernommen und damit zur Zerstörung vorgemerkt werden, um, wie es heißt, „einem zu starken Aufrüsten Deutschlands bei der Herstellung der Gleichheit entgegenzuwirken“. Um Frankreich für seinen Verzicht auf die Probezeit zu entschädigen, würden bestimmte großbritannische Zusicherungen notwendig sein, die darauf hinausläufen, daß man sich an einem Vorgehen gegen die Regierung beteilige, die die Abrüstungsvereinbarung bricht.

„Times“ zur Abrüstungserklärung im Unterhaus

London, 26. Januar. „Times“ schreiben über die Erklärung, die Simon nächste Woche im Unterhaus über die Abrüstungsfrage abgeben wird, ihr Inhalt werde völlig von dem Fortschritt der diplomatischen Erörterungen abhängen. Die Minister wissen, daß eine Darlegung der britischen Haltung in Paris ebenso wie in Berlin begrüßt werden wird, und man beabsichtige sie sobald wie möglich zu machen. Der Pariser Korrespondent der „Times“ berichtet, in Paris herrsche jetzt die Ansicht vor, daß das jetzige Stadium der Verhandlungen so schnell wie möglich durch eine Darlegung der französischen Ansichten und durch die Ankündigung, daß weitere Erörterungen in Genf stattfinden müßten, beendet werden sollte. Dies bedeute

nicht — so schreibt der Korrespondent weiter —, daß die französische Antwort in keinem Punkt entgegenkommen zeigen werde. Zum Beispiel werde die Probezeit vielleicht in einer Zetteltabelle verschwinden, die sich auf alle Unter-

Danzigs Kampf gegen den Kommunismus

Festnahme von Werbekolonnen

Danzig, 25. Januar. Die Danziger politische Polizei hat im Anschluß an die Ergebnisse der Gerichtsverhandlung gegen zwei Drahtzieher der kommunistischen Putschorganisation eine umfassende Organisation gegen die Träger der kommunistischen Wühlarbeit eingeleitet. Als erste Maßnahme wurde im Laufe des Donnerstags eine kommunistische Bücherstube ausgedehnt. Es wurde schwer belastendes Material gefunden, aus dem sich ergab, daß diese Bücherstube eine Hauptzentrale der kommunistischen Hezarbeit gewesen ist. Es wurden Beziehungen zum Rotfrontkämpferbund und eine Unterstützung seiner auf gewalttätigen Umsturz gerichteten Arbeit festgestellt. Der Verkäufer Lemle wurde verhaftet. Der politische Polizei ist es ferner in den letzten Tagen gelungen, zwei kommunistische Werbekolonnen, die unter Führung polnischer Juden standen, unschädlich zu machen. Die erste dieser beiden Kolonnen, die überliste Hezschristen der KPD-Zentrale an die illegalen Unterorganisationen weiterleitete und durch fünf Untergruppen verteilt ließ, stand unter Führung des erst 17-jährigen polnischen Juden Israel Wong, der von der Studentin Basia Eisenmann und dem Rajongenosken Rejnach Schaklamer unterstützt wurde. Während die beiden letzteren festgenommen und nach Polen ausgeliefert wurden, wurde Wong vom Jugendgericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen auf frischer Tat ertappten Mitglieder der Kolonne, verführte Jungarbeiter aus Ohra bei Danzig, wurden am Donnerstag wegen Verteilung der „Roten Fahne“ und der „Jungen Garde“ vom Schnellgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die zweite Kolonne, die aus 16 Kommunisten bestand, wurde bei der

Zeichner der Konvention beziehe. Die Frage der Mannschafstärke werde wahrscheinlich mehr Schwierigkeiten bereiten, besonders nachdem die Frage der französischen Kolonialtruppen in die Debatte geworfen sei. Der entscheidende Punkt werde möglicherweise nicht die zahlenmäßige Stärke der Reichswehr sein, sondern die Zukunft der SS. und SA., die die Franzosen trotz aller deutschen Zusicherungen als Soldaten betrachteten. In diesem Zusammenhänge würden die Franzosen vielleicht erklären, daß ihre Kolonialtruppen selten für den Dienst in Frankreich frei seien, und andeuten, daß die innerpolitischen Gründe für das Vorhandensein der SA. und SS. jetzt in der Hauptsache verschwunden seien.

Ausübung ihrer Tätigkeit in der Danziger Niederung festgenommen.

Selbstmord des Kommunistenführers Timm

Neumünster, 26. Januar. Der Kommunistenführer Timm sollte am Donnerstag nach fehlgeschlagenem Fluchtversuch mit fünf anderen Schutzgefangenen dem Papenburger Konzentrationslager zugeführt werden. Als die Zelle geöffnet wurde, fand der Verwalter des Polizeigefängnisses Timm tot auf. Er hatte von seinem Bettlaken einen Streifen abgerissen und sich am Ofengitter erhängt. Timm galt allgemein als der Schrecken von Neumünster. Er hielt fast täglich auf Plätzen und Straßen Reden und trat in den Versammlungen fast aller Parteien als Gegner auf. Wiederholt gelang es ihm, mit Hilfe anderer radikaler Elemente Versammlungen zu sprengen. Auch Überfälle auf Nationalsozialisten sind nachweislich von ihm vorbereitet und organisiert worden. Timm war auch in zahlreiche Strafprozesse verwickelt. Seine letzte Strafe von 2½ Jahren erhielt er wegen schweren Landfriedensbruchs. Bei dem Vorfall, der diesem Urteil zugrunde lag, waren der SS-Mann Martens getötet und 2 Nationalsozialisten lebensgefährlich verletzt worden.

Baprenth, 25. Januar. Wie die Polizei mitteilt, wurde am Donnerstag in einem abseits gelegenen Häuschen in der Nähe von Baprenth der restliche Teil einer Druckerleiung aufgefunden, nach der die Polizei schon seit längerer Zeit suchte. Ein Teil dieser Druckerleiung war im Herbst des vergangenen Jahres in einem Gartenhaus am Oshenberg gefunden worden. Mehrere Personen wurden in Schutzhaft genommen.

Flottenwettrennen um den Pazifik

Auflösungsgeheimnisse der Konferenz von Singapur

London, 24. Januar.

Unter großen Vorichtsmaßnahmen kamen die britischen, australischen und neuseeländischen Admirale zu einer Art Konferenz in Singapur zusammen. Worüber verhandelt werden soll, das entzieht sich der öffentlichen Kenntnis. Es steht aber fest, daß man sich über die Beziehungen von Singapur unterhalten wird und über die Möglichkeit eines britisch-holländischen Zusammenschlusses im südlichen Pazifik gegen den japanischen Ausdehnungsdrang. Die von den Japanern am stärksten bedrohten Gebiete — Australien und Indonesien — sollen unter allen Umständen den Holländern und den Engländern erhalten werden. Eine Befestigung von Singapur und eine Verstärkung der britischen Flotte im Pazifik erscheint gerade jetzt als eine unbedingte Notwendigkeit.

Daß es im südlichen Pazifik einmal zu einem Zusammenstoß zwischen den europäischen Kolonialmächten und den Japanern kommen würde, lag auf der Hand. Seit langem kennt man die japanischen Pläne in Französisch-Indochina. Nicht ohne Grund erhob Japan vor einigen Monaten schärfsten Einspruch gegen die Befestigung der strittigen Inseln im südchinesischen

Meer durch die Franzosen. Holland fühlt sich in seinen indischen Besitzungen bedroht, und die Engländer verfolgen voller Besorgnis die Entwicklung der Bevölkerungsverhältnisse in Hongkong und Singapur.

Es wäre nicht das erste Mal, daß es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem britischen Weltreich und dem japanischen Imperialismus käme. Schon im Weltkrieg zielten die Japaner darauf, die Macht der Engländer und der Amerikaner im pazifischen Raum möglichst zu schwächen. Wenig fehlte daran, und die Engländer wären schon mitten im Weltkrieg aus Hongkong vertrieben worden. In den Kriegsjahren verschlechterte sich Englands Stellung im Pazifik vor allem dadurch, daß die englische Flotte in der Nähe der englischen Küste (aus Furcht vor einem deutschen Seeangriff) vereinzelt werden mußte. Zu ihrem größten Schmerz mußten die Briten 1917 den Chef der japanischen Flotte, die den Seehandel im Indischen Ozean zu überwachen hatte, als ranghöchsten Befehlshaber in ihrem Hauptflottenstützpunkt Singapur anerkennen. Singapur beherrschte bei Friedensschluß eine ganze wohl ausgerüstete japanische Flotte, während nur ein einziges veraltetes Kanonenboot das weltbeherrschende britische Reich dort verteidigte. Die Engländer sahen sehr bald nach Kriegsende ein, daß sie mit allen Mitteln ihre alte Stellung im malaisischen Archipel wiedererlangen mußten.

Seit langem ist die Rede von einem weiteren Ausbau des englischen Flottenstützpunkts Singapur. Wirtschaftlich behaupten die Chinesen in Südoostasien ihre alte Stellung. Politisch aber möchten die Japaner ihre Macht auf diesen Teil des Festlandes auszudehnen. Daß England und Holland als die nächstbeteiligten europäischen Mächte dem Ausdehnungswillen der Japaner einen Damm entgegenbauen wollen, versteht sich von selbst.

Der Preis der Sinai-Bibel

Wie der „Daily Herald“ mitteilt, hat die englische Regierung für den Erwerb des Codex Sinaiticus den geforderten ungeheuren Preis von 100 000 Pfund in bar gezahlt. Es war ursprünglich mitgeteilt worden, daß die Regierung nur die Hälfte bereitstellen würde, die andere Hälfte sollte durch öffentliche Sammlung aufgebracht werden. Bisher sind aber nur 9000 Pfund vom Publikum gezeichnet worden.

nicht nur überflüssig, sondern sie läge auch nicht im Interesse des österreichischen Volkes. Es ist eine besondere Eigenart des Nationalsozialismus, daß er seine Kraft an den ihn entgegengekehrten Widerständen steigert, um diese schließlich endgültig zu überwinden.

Frage: Was halten Sie von der Verständigung zwischen Polen und Deutschland?

Antwort: Eine Verständigung zwischen Deutschland und Polen ist der Wunsch des Reichsführers Hitler, den er nicht nur in seinen Reden, sondern auch in zwei Aussprachen mit dem hiesigen polnischen Gesandten besonderen Ausdruck verliehen hat. Die auf dieser Grundlage eingeleiteten diplomatischen Botschaften haben die Aufgabe, die Ursachen bisheriger Mißverständnisse zu beseitigen und mit einer Atmosphäre des Vertrauens auch die Basis für ein gutes nachbarliches Verhältnis zu schaffen. Ein gemeinsamer Wille zur Erreichung dieses Zieles muß trotz der Kompliziertheit der Probleme, die die Interessen beider Völker betreffen, zu einem guten Ergebnis führen.

zip ist ideell verankert, insofern nämlich, als eine Verantwortung der einzelnen Führer gegenüber ihren vorgesetzten Stellen und schließlich des obersten Führers gegenüber dem deutschen Volke und vor der Geschichte besteht.

Frage: Mussolini sagte einmal: „Der Faschismus ist kein Exportartikel“. Trifft das auch für den Nationalsozialismus (natürlich, falls man den deutschen Charakter abstreifen könnte) zu — oder besser gesagt — ist der Nationalsozialismus eine deutsche Staatsform oder eine Weltanschauung?

Antwort:

Der Nationalsozialismus ist eine aus der Eigenart deutscher geistiger und seelischer Veranlagung geborene Lebensauffassung,

die trotz denkbar größter äußerer Widerstände auch für die deutsche Staatsform bestimmend geworden ist. Das Wort Mussolinis „Der Faschismus ist kein Exportartikel“ läßt sich sinngemäß auch auf den Nationalsozialismus anwenden, da jeder Export eine Initiative des Exporteurs voraussetzt — der Nationalsozialismus jedoch eine solche Initiative ausdrücklich ablehnt. Es liegt aber auf einer anderen Ebene, wenn eine Lebensauffassung, die in einem Siegeszuge ohnegleichen das ganze deutsche Volk erobert hat, die schöpferische Kraft besitzt, auch außerhalb ihres Geburtslandes wirksam und richtunggebend zu werden.

Frage: Betrachten Sie den Komplex „Osterrich“ als eine außen- oder parteipolitische Erscheinung?

Antwort: Der Nationalsozialismus in Österreich durchlebt seine Geburtswehen, das heißt, er befindet sich in einer Periode der Auseinandersetzung mit Widerständen, die auch das deutsche Volk hat überwinden müssen, damit der nationalsozialistische Gedanke zur Entfaltung kam. Darüber, daß allein dieser Gedanke auch dem österreichischen Volksempfinden entspricht, kann angesichts der Gemeinschaft der Abstammung und auch der geistigen und seelischen Einstellung des deutschen und des österreichischen Volkes keine Zweifel bestehen. Es ist deshalb ein Irrtum, zum Teil aber auch böswilliges Mißverstehen, wenn die begreifliche Teilnahme, mit der das deutsche Volk die Symptome eines Entwicklungsganges verfolgt, den es selbst bereits durchschritten hat, als eine bewusste und gewollte Einwirkung auf diesen Entwicklungsgang hingestellt wird. Da wir uns über den Ausgang dieses Prozesses keine Sorgen zu machen brauchen, wäre eine solche Einwirkung

Schwere Unwetter in der Südafrikanischen Union

London, 26. Januar. Wie aus Johannesburg gemeldet wird, sind in der ganzen Südafrikanischen Union ungewöhnlich schwere Regenfälle zu verzeichnen, die zahlreiche empfindliche Schäden verursacht haben. Vor allem ist der Eisenbahnverkehr in Mitleidenschaft gezogen worden. In Südweltafrika sind an zahlreichen Stellen die Schienen weggespült worden. Bei Reetmanshoop fielen seit 14 Tagen 76 Reisende fest.

Da keine Unterkunfts-möglichkeiten vorhanden sind, müssen sie in den Eisenbahnwagen leben.

Die mehrfach vorgenommenen Versuche, die Schienen wieder auszubessern, waren vergeblich, da sie immer wieder durch neue Wolkenbrüche weggespült wurden.

Im Indischen Ozean treibend aufgefunden

Kalkutta, 26. Januar. Etwa 1000 Kilometer von Kangoon entfernt wurde ein mit sechs Bengalen besetztes Boot von einem Dampfer aufgefunden. Die Insassen waren vollkommen erschöpft. Man vermutet, daß es sich um Sträflinge handelt, die von den Andaman-Inseln entkommen sind. Sie haben sechs Tage und sechs Nächte in ihrem Boot ohne Wasser und Nahrung zugebracht.

Die Post des Präsidenten

In Hollywood soll es Filmstars geben, die über die Zahl der bei ihnen einlaufenden Liebes- und ähnlichen Briefen öffentlich in jedem Monat Rechenschaft ablegen — von wegen der Publicity. Keine Garbo, Crawford, Shearer aber kann in dieser Hinsicht mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt, konkurrieren. Wie uns „New York American“ erzählt, hat die sogenannte „fan mail“ des Präsidenten ein nahezu astronomisches Ausmaß angenommen. Die Monatsstatistik zeigt folgende Briefeingänge: März 180 000, April 135 000, Mai 105 000, Juni 60 000, August 45 000, September 60 000, Oktober 150 000, November 240 000, Dezember 540 000. Dazu kommen die Telegramme. Hierbei handelt es sich, wohlverstanden, keineswegs um die dienstliche Korrespondenz, sondern um Briefe von Leuten, die dem Präsidenten gute Ratschläge geben, Frauen, die sich dafür bedanken, daß ihr Mann Arbeit gefunden hat, Mädchen, die einen Rat in einer Liebesaffäre wünschen, Leuten, die dies oder jenes zu kritisieren haben, und schließlich — Liebesbriefe. Nach unserer kleinen Statistik muß Roosevelts Popularität im Dezember geradezu unübersehbar geworden sein. Diese Hunderttausende von Bitt-, Dank- und Liebesbriefen fliegen nun, wie man annehmen könnte, nicht etwa in den Papierkorb. Ein ganzer Stab von Sekretären liest jeden einzelnen Brief, wählt die 20 wichtigsten oder amüsantesten aus, um sie dem Präsidenten vorzulegen, und beantwortet den ungeheuren Rest. Die 20 ausgewählten Briefe beantwortet Mr. Roosevelt angeblich persönlich, soweit die Dankschuldung ihm dazu Zeit läßt.

Posener Theater

Teatr Polski

Arleta i Zielenia Puda.

Die grünen Schachteln sind in Frankreichs düsterster Provinz vier hausbackene ältere Jungfern, die mangels nützlicher und befriedigender Tätigkeit überempfindlich, gallebitter, ewig verknüpft, ganz kleinlaut geworden sind, sich an hinterlistigen Verzeihen und in stillen Stunden sentimental Erlebnisse nachtrauern. Fällt so rückwärts orientierten Damen plötzlicher Besuch ins Haus, von Paris her ein knipziges Couffin, das einst toll verwöhnt wurde, jetzt bloß noch ein armes, wenn auch nicht auf den Mund gefallenes Weibchen ist, so muß es zu Meinungsverschiedenheiten kommen nicht nur über Anstand und Unanständigkeit in Kleiderfragen. Hat nun belagertes junges Ding nichts anderes gelernt, als auf den reichen hübschen Mann zu warten, kann man sich nicht wundern, daß es den Kopf voller Klauen hat und sich gern durch drei Alte abplagt, ihre liebste Base unter die Haube zu bringen, welches Häubchen bekanntlich — und nicht Fliegerkappe nicht Doktorhut — Ewas wahrhaftiges Glück bedeutet. Daß Mademoiselle Arlette die Kuppel glückt und sie selbst hinterher nicht leer ausgehen darf, versteht sich von selber. Ob diese aufgetragene Güte jedoch — die in anderer Leute Herzkammern herumzuflüßern liebt, in Veranstaltung von Wohltätigkeitsfesten eine zudringliche Geschäftigkeit entwickelt, der Bilder lang flug guckt — ob dieser Schatz von einem unverzorenen Badisch sympathischer ist als die lächerlichen alten Schrauben mit verschrobenen Ideen unterm Dutt: Geschmacksache. An dieser Arlette sind neugierig gerade Hosen, Tennisblätter und Garverobe; was übrig bleibt ist dreiste, geschwätzige Naive von anno dazumal, die kaum etwas mit den verknäuelten, schweißigen, zurückhaltenden Fräulein von heute gemein haben kann. Sämtliche Figuren der Autoren Germaine und Albert Accament kommen geradenwegs aus der Gartenlaube; plötzliche Schlüßtritte auf den süßen Kern unter harter Schale weiblicher Junggefallen, über Melancholie und Einmaligkeit ihres Daseins wirkt angeklebt in dieser beiseidenen Komödie für abgegeknete Großstädter, wo Liebhaber von Kleinmalerei einige trefflich beobachtete, ruhrende und erfreuliche Szenen finden werden wie die — da ein spätes Liebespaar Geduld und Treue für einander aufbringen will trotz geschwollener Nase und erkrankter Nase, trotz Schnarchen, Tabakpassion und verlotterter Unterwäsche — wie jene aus dem immer wieder erheiternden, jahrelangen Krieg reichhabender, hurrarrierender einer Partei wegen Reparationsverpflichtung einer kaputten Röhre, die nicht wegen Vernunft und Ordnungssinn, nein der bloße Zufall einer generösen Laune zweier Liebhaber endlich heilen wird. Die Posener Theaterstücke liegen im Kleinstadtolorit: Pferdegetrappel um Mitternacht halb neun auf verschlafenen Straßen, peinigend geschubberte Kissen im dunklen Flur, Röhle vom Apfelkeller herauf, Lavendelgeruch aus riesigen Schränken und altmodischen Trüben, friedliche, umhegte, verjüngte Atmo-

Der Weinberg Deutschlands Deutsche Westmark erobert die Reichshauptstadt

(Von unserem Mitarbeiter Joachim Heyden)

Der älteste Wein der Welt, der in einer fest verschlossenen Glasflasche fast zwei Jahrtausende hindurch in einem römischen Sarg im Boden der Pfalz schlummerte, ist gewiß ein unersehliches Museumstück, aber er schmeckt bestimmt nicht so gut wie ein fläschchen „Forster Angeneuer“, das von blonden Winerinnen eingebracht wird. Trotzdem bildet diese römische Weinflasche einen Anziehungspunkt der Berliner Pfalz-Ausstellung; zeigt sie doch das beträchtliche Alter, das der Weinbau in diesem geeigneten Stück Deutschland inzwischen erreicht hat. Stempel römischer Pfalzfabrikanten, uralte Winermesser, mittelalterliche Weintrüge, die zum Teil Werte von Tausenden von Mark repräsentieren, reich verzierte Küferbestände, vor allem aber die verschiedenartigsten Gefäße, aus denen der weinreiche Pfälzer im Laufe der Jahrhunderte den köstlichen Trank geschlürft hat: all dies füllt die Vitrinen und Schaufenster und gibt besser als jede noch so ausführliche Beschreibung einen Blick auf die Geschichte des deutschen Weinbaues.

Der Weinberg Deutschlands, so nennt sich voller Stolz die Pfalz. Mit Recht, denn mit mehr als 139 Millionen Weinstöcken liefert sie mehr Wein als Rhein und Mosel zusammen. Dazu noch Tabakbau, der allein 74 000 Arbeitskräfte beschäftigt, und der reiche Obstbau. Wer möchte nicht in einem Lande leben, in dem ganze Alleen von Mandelbäumen stehen, so daß viele Bauern in ihren Weinachtstagen die selbst geernteten Mandeln aus dem eigenen Garten hineinbadeten können? Zweimal im Jahre werden Feigen geerntet — ein Landstrich von ungeahnter Fruchtbarkeit! Kein Wunder, daß schon seit Jahrhunderten die Rheinpfalz das Ziel der Eroberungslust aller Machthaber des Westens war. Eine große Karte mit den Wappen der verschiedenen Besitzer der Pfalz zeigt deutlich, wie sehr umritten dieses Kernstück des alten deutschen Kaiserreiches stets gewesen ist. Interessant, daß sich in der Weinzone die Wappenschilder so häufen, daß eins das andere fast überdeckt.

„Bedrängte Pfalz“, so erläutert einer der Leiter der Ausstellung, „müßte dieses Stück Land eigentlich genannt werden. Seine Geschichte ist ein einziger Bericht einer unerbörten Leidenszeit. Seit frühesten Zeiten ist es das Einfallstor von Westen her gewesen; die Ruinen von mehr als 300 Burgen und Schlössern zeugen von der Not unzähliger Kriege. Der Befehl, mit dem 1794 die große Plünderung der Pfalz eingeleitet wurde: „Lasset den Pfälzern nichts als die Augen zum Weinen!“, könnte wohl als Leitmotiv über der Geschichtsschreibung dieses Landes stehen. Trotzdem ist dieses blühende Gebiet immer wieder das starke Bollwerk des Reiches, in Wahrheit die westliche Grenzmark

Deutschlands gewesen. Acht deutsche Kaiser liegen im Dom zu Speyer begraben; zwei Jahrhunderte hindurch wurden die Reichskleinodien, Kaiserkrone, Reichsapfel, Kreuz und Schwert, die jetzt in der großen Vitrine der Eingangshalle liegen, auf der pfälzerischen Reichsfeste Trifels aufbewahrt. Dort drüben sehen sie zwei Dokumente aus Deutschlands schmachvollster Leidenszeit: die Kapitulationsurkunden des Rheinbundes, die im Jahre 1806 von Napoleon und Max I. von Bayern unterzeichnet wurden.

Erschütternd sind die Zahlen, die auf der Rückseite eines großen Blattes in der Ehrenhalle von den jüngsten Bedrängnissen der Pfalz berichten. Während der Besatzungszeit wurden 21 000 Menschen von Haus und Hof vertrieben, 2500 Deutsche wurden zu insgesamt 600 Jahren Gefängnis verurteilt, elf Pfälzer wurden getötet, 250 verwundet. Jedes Pfälzer Kind weiß vom 12. Februar 1924 zu erzählen, an dem im brennenden Bezirksamt zu Birma-sens die letzten Separatisten vernichtet wurden.

Einen wesentlichen Teil dieser Westmark-Ausstellung, der ausschlußreichen Schau von dem deutschen Weinbau an der Grenze, bildet natürlich der Weinbau. Uralte geschliffene Weinfässer, wie sie zum Teil heute noch in den Lagertellern der großen Firmen in Gebrauch sind, wunderhübsche Wirtshausbilder, die Zeichen ehrwürdigen Handwerkslebens, bilden den historischen Rahmen einer fröhlich ausgemalten Trinkstube, in der Winerinnen und Küfer in ihrer malerischen Tracht die köstlichen Tropfen der Pfalz ausgeben. Damit man aber nicht glaubt, daß dies Land nicht anderes als Wein und Tabak zu zeigen hat, haben alle anderen Wirtschaftszweige ihre typischen Vertreter entsandt. So erfährt man, daß in Kaiserslautern die größte Spinnerei Deutschlands ist, daß das wunderhübsche Frankenthaler Porzellan in der ältesten Manufaktur des Reiches hergestellt wird. Die Pfalz herberbergt 1200 Diamantenschleifer, deren mühsame Kunst hier vorgeführt wird. Töpfer, Holzschnitzer arbeiten vor den Augen des Publikums. Und die industrielle Bedeutung der Pfalz charakterisieren die Worte: J. G. Farben.

Viel gelitten hat dieses herrliche Land —

niemals hat es sein Deutschtum verleugnet.

Bei der Volksabstimmung am 12. November marschierte die Pfalz an der Spitze aller deutschen Gauen; von ihr gehen die Brüden hinüber ins Saargebiet. Mit ungeheurer Fähigkeit hat sie die Schäden beseitigt, die die schmachvolle Besatzungszeit zurückließ. Mit der gleichen Energie will sie, das zeigt diese Ausstellung ganz deutlich, ihren Platz im Gefüge des großen Reiches behaupten.

Explosion in einer Metallfabrik

Berlin, 26. Januar. In Voelklingen (Saargebiet) erfolgte im Aufenthaltsraum des Roehlingschen Stahlwerkes eine Explosion, die so heftig war, daß das betroffene Gebäude in Trümmer gelegt wurde. Unter den Trümmern wurde ein Toter 2 Schwer- und 6 Leichtverletzte geborgen.

Ueber die Ursache des Explosionsunglücks teilt die Direktion des Werkes mit, daß wahrscheinlich aus einer in der Nähe des Gebäudes im Erdboden der Lichtleitung infolge von Erschütterungen Gas in den Aufenthaltsraum eingebracht sei. Dadurch die Entzündung eingetreten sei, habe bisher noch nicht festgestellt werden können. Die Opfer lagen teilweise tief unter den Trümmern vergraben, so daß sie erst durch Schneideapparate und andere Rettungs-werkzeuge befreit werden konnten. Bereits in den Nachmittagsstunden waren die Trümmer wieder aufgeräumt.

Schloß Friedensburg in Flammen

Leutenberg (Kreis Saalfeld), 25. Januar. In den frühen Morgenstunden des Donnerstag brach im Schloß Friedensburg oberhalb von Leutenberg ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Sämtliche Feuerwehren der Umgegend wurden alarmiert. Gegen 10 Uhr vormittags war das Obergeschloß vollständig ausgebrannt. In dem Schloß, einem Fachwerkbau aus dem 15. Jahrhundert, das dem Lande Thüringen gehört, werden seit Oktober vorigen Jahres Erneuerungsarbeiten ausgeführt. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist zur Stunde noch nichts bekannt.

Das Flugzeug „Columbia“ zerstört

London, 26. Januar. Wie Reuter als Wilmington (Delaware) meldet, ist am Donnerstag in den dortigen Flugzeugwerken der berühmte Eindecker „Columbia“, in dem der Flieger Chamberlin mit seinem Begleiter Levine im Jahre 1927 in 42 Stunden 31 Minuten von New York nach Eisleben geflogen war durch Feuer völlig zerstört worden.

Schwere Zusammenstöße bei Coruna

Madrid, 25. Januar. In einem Dorfe in der Nähe von Coruna wurden Arbeiter, die mit der Verlegung einer elektrischen Hochspannungsleitung beschäftigt waren, von Gruppen streikender Bauarbeiter, unter denen sich zahlreiche Frauen befanden, tätlich angegriffen und als Streikbrecher beschimpft. Die Polizei, die bei ihrem Erscheinen von der Menge mit Steinen beworfen wurde, verlor die Angreifer mit Schreischüssen zu vertreiben. Als dies nichts nützte, schloß sie auf die Menge; eine Frau wurde getötet, drei Frauen und ein Mann schwer verletzt.

Einsturzungslück in einer Kirche

London, 25. Januar. Wie Reuter aus Portsmouth (Chia) meldet, ist in der dortigen Kirche während eines Gottesdienstes der Fußboden eingestürzt. Von den 400 Anwesenden stürzten viele in das Kellergewölbe. Etwa 50 Personen mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

phäre. Frau Arkwin hat das alles liebevoll gesehen; im ersten Akt spielt sich eine Stimmung an, die aber nicht standhält gegen aufkommende Langeweile, die von der Regie nicht abgeleitet, von den Schauspielern nicht wettgemacht wird. Herr Eaubert ist diesmal in der Rolle prägnanter als in Wort und Geste; er und Fräulein Kistlin anla hätten inniger, weniger äußerlich wirken können, wenn nicht Fräulein Koroniewicz als Hauptperson Arlette von vornherein einen falschen Ton anschlägt. Dieser Trug von einem Mädel wird scharf, gekünstelt, unlieber, tastlos bei dieser Darstellerin, als er es zu sein braucht. Herrn Blucinski Georges ist ein netter Bräutigam; Herr Boguslawski als Barrer und Frau Czarnicka als Erneine sind zuverlässig wirkungsfähig wie stets. Die Damen Sachnowska und Wasilewska, die Herren Piotrowski und Przygalski füllen sich geschickt ins Ganze; daß die Direktion des Polnischen Theaters die seltensten Qualitäten der schönen und guten Frau Helena Czarnicka so geizig verwahrt, ist schade; und hätte der Regisseur Roman Zawistowski den Schauspieler Roman Zawistowski in der Rolle des Schülers Veron gesehen, würde er die Partie noch auf der Generalprobe umbesetzt haben. Das ist das Mindeste, was man über diesen Mißgriff sagen kann.

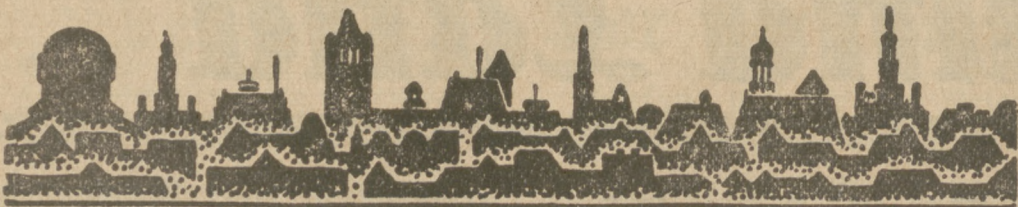
Berliner Brief

Seit einigen Tagen wissen die Bewohner der Reichshauptstadt endlich wieder einmal, wie das ist, wenn die Sonne scheint und wie blauer Himmel aussieht, denn die letzten Tage, besonders der vergangene Sonntag, waren von unbeschreiblicher Schönheit. Man hätte sich in den März verzieht glauben können, wenn es nicht nachts noch empfindlich kalt geworden wäre. Zwar stieg die Temperatur auch tagsüber nur wenig über den Nullpunkt, was die Winterportler sehr freute, und die Sonnenstrahlen hatten nicht soviel Kraft, daß ein Temperaturunterschied zwischen Sonnenschein und Schatten fühlbar geworden wäre — man kam auch in der Sonne nicht in Verführung, den Wintermantel abzulegen — aber es war doch etwas anderes, als das trübe, regnerische und ablatte Wetter der vorhergehenden Tage.

Bei diesem Wetter war es natürlich kein Wunder, wenn das größte sportliche Ereignis des Sonntags, das Fußball-Stadtspiel Berlin-Prag 35 000 Zuschauer anlockte. Daß der Berliner ein begeisterter Fußballer bei sportlichen Veranstaltungen ist, ist bekannt, aber er ist jetzt nicht nur das: er ist auch ein objektiver Zuschauer. Als diese 35 000 nach kurzer Zeit schon leeren mußten, daß die einheimische Elf nichts zu bestellen hatte, wendeten sie ihre Sympathie den Pragern zu. 5:0 siegten die Gäste, es war eine schwere Schlappe für den Berliner Fußballsport, aber man nahm sie mit Anstand hin und ließ es am Schluß nicht an Beifall für die hervorragende tschechische Elf fehlen. Das war jedenfalls sportlicher und machte einen besseren Eindruck als die Schlägerei, die sich bei der zweiten großen Sportveranstaltung des Sonntags abspielte, bei dem Eisboden-

Spiel des Berliner Schlittschuh-Clubs gegen die berühmten Sastatoon Quaters, das die Berliner siegreich gestalten konnten und bei dem sich gegen Ende des zweiten Drittels eine recht herzhafte Keilerei entwickelte. Zwar wurden die beiden Kämpfenden, ein in Berlin ansässiger und ein „echter“ Kanadier, recht schnell getrennt, aber sie hatten doch schon einige nette „Schwinger“ und „Haken“ gewechselt, ehe der Schiedsrichter diesen „Kampf“ abpfeifen konnte.

Am Hohenzollerndamm, an der Grenze zwischen Wilmersdorf und Schmögen steht ein riesiger runder Bau einsam und verlassen zwischen Gärten und Lauben, und wenn man an ihm vorbei geht, kann man durch die Fenster auf der einen Seite hinein- und auf der andern hinaussehen. Seine Ausmaße und Formen erinnerten an ein antikes Theater, und darum nannten ihn die Anwohner auch das Kolosseum vom Hohenzollerndamm. Vor mehr als 60 Jahren erbaut, verfiel er Jahrzehnte hindurch treu seinen Diensten als — Gaiometer, dann wurde er entgast, da er altersschwach geworden war, und man verbrach sich den Kopf, was man aus dem absonderlichen Bauwerk machen könnte, da der Abbruch sehr kostspielig schien, und man hoffte, einen Verwendungszweck zu finden. Es wurde sogar davon gesprochen, daß jemand ein Theater hineinbauen wollte. Sei es nun, daß die Gegend sich als ungeeignet erwies, sei es, daß das Gemäuer schon zu baufällig war, der Plan verschwand in der Verleitung. Nun kam man wieder auf das alte Projekt zurück, ihn abzureißen und an seiner Stelle ein neues, großes Sportgelände zu schaffen. Die Tage des Wahrscheinens vom Hohenzollerndamm waren also gezählt, und man konnte sich nur nicht recht einig werden, wie es beseitigt werden sollte. Man dachte an Sprengung, aber erstens hätte man damit warten müssen, bis alle Laubentkolonisten aus der Umgegend abgezogen waren, und zweitens fürchtete man für die Rohrleitungen und Gleisanlagen, die sich in der Nähe befanden. Es wurde wiederum still um den ehemaligen Gaiometer, und die Laubentkolonisten atmeten auf: wenn er stehen blieb, dann durften sie wahrscheinlich ihren Grund und Boden auch behalten. Vor wenigen Wochen aber ging plötzlich mit ihm eine Veränderung vor, und eines Tages bestand sein Dach nur noch aus einem lahlen, nassen Eisengerüst. So schien es zu bleiben, aber scharfe Beobachter konnten feststellen, daß sich der Gaiometer scheinbar langsam in die Erde hinein senkte. Man verbrach sich die Köpfe und fand endlich die Lösung: der Gaiometer wird langsam abgetragen. Da man aber zur Entsorgung der Dachkonstruktion, die mehr als 250 Tonnen wiegt, ein sehr teures Spezialgerüst hätte aufbauen müssen, läßt man diese Konstruktion in einem Stück und setzt sie auf 20 hydraulische Delpumpen, mit denen man das Dach um das jeweils abgetragene Stück senkt. So kommt es, daß es so aussieht, als jänke das ganze Bauwerk langsam in die Erde. Ueber kurz oder lang wird es ganz verschwunden sein, und die Anwohner werden ihm nachtrauern, besonders die Inhaber der Schreiber-gärten ringsum, die inzwischen auch erfahren haben, daß sie den Platz räumen müssen, auf dem ein neues großes Stadion errichtet wird.



Ein deutscher Christus?

Der „Kurjer Warszawski“ brachte im Jahre 1911 einen Aufsatz als Osterbetrachtung, in dem es hieß: „Unser Gott ist aus Polen gebürtig, unser Christus ist ein Pole, ein Kind unserer Göttermutter.“ So berichtete damals der Dresdener Anzeiger vom 22. April (s. Leipoldt: Vom Jesusbild der Gegenwart, 8. Aufl., S. 284). Und heute können wir nur zu oft der Rede von einem deutschen Christus begegnen und der Forderung eines deutschen Christus als allein für unsere Zeit erträglicher Christusgestalt. Was sollen wir als Christen hierzu sagen? Das eine ist gewiß wahr: wir müssen mit dem Menschsein Jesu in den Tagen seines Fleisches vollen Ernst machen. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus (1. Tim. 2, 5). Und es gibt kein Menschentum allgemeiner Art; es ist immer zeitlich und örtlich bestimmt. So konnte es damals nur einen jüdischen oder römischen oder griechischen oder ägyptischen Menschen oder dergleichen geben. Und es hat Gott gefallen, Jesum eben in Israel geboren werden zu lassen. Will man Jesus völkisch bestimmen, so kann man nur von einem Jesus sprechen, wie Paulus von ihm spricht als „geboren von dem Samen Davids nach dem Fleisch“ (Röm. 1, 3). Aber etwas anderes ist die Frage, wie Jesus von den einzelnen Zeiten und Völkern verstanden wird. Solches Verständnis ist tatsächlich sehr verschieden... und selbst in denselben Völkern wechselt es nach den Zeiten und den geistigen Strömungen. Das Christusverständnis der „Nazarener“, etwa eines Hofmann, ist naturgemäß ein anderes wie das etwa Albrecht Dürers. Jede Zeit versteht ihn von dem aus, was ihr an ihm am bedeutsamsten erscheint. Die Gegenwart will das Heilische an ihm betont wissen als das dem deutschen Empfinden Verwandteste seines Wesens. Mag sie es tun; damit wird Christus noch kein deutscher Christus; denn er gehört aller Welt als der einzige Mittler zwischen Gott und ihr. Die Sonne spiegelt sich in den verschiedenen Tropfen Taus an den Gräsern, hier rot und dort blau, und da in anderem Farbenspiel, und ist doch nur dieselbe Sonne. Wir wollen Christus nicht zerreißen, wie die Völkerwelt zerissen ist. Es ist nur ein einiger Mittler.

D. B. I. a. u. = Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 26. Januar

Sonnenaufgang 7.44, Sonnenuntergang 16.27;

Mondaufgang 11.57, Monduntergang 5.22.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 5

Grad Cel. Seiter. Südwind. Barometer 766.

Gestern: Höchste Temperatur + 5, niedrigste — 7 Grad Cel.

Wasserstand der Warthe am 26. Januar + 0,44

Meter, gegen + 0,42 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 27. Jan.: Meist bewölkt mit leichten Niederlagen; aufsteigenden Südwestwinden; etwas milder.

Spielplan der Posener Theater

Theater Wielki:

Freitag: „Zigeunerbaron“.

Sonnabend: „Bohème“ (mit H. Lipowsta).

(„Tosca“ auf den 3. Februar verlegt.)

Theater Polski:

Freitag: „Hamlet“.

Sonnabend: „Arleta u. d. grünen Schachteln“.

Theater Nowy:

Freitag: „Geld ist nicht alles“.

Sonnabend: „Geld ist nicht alles“.

Kinos:

Apollo: „Jennie Gerhardt“. (In engl. Sprache.)

Metropolis: „Phantom“. (In engl. Sprache.)

Mosje (fr. Odeon): „Eine Nacht im Paradies“.

Slonice: „Der Taugenichts aus Spanien“. (In englischer Sprache.)

Sfinks: „Lieb' mich heute!“ (Maurice Chevalier.)

Wilsona: „Der Leidensweg einer Frau“. (5, 7, 9 Uhr.)

Zum Gronau-Vortrag

Wie uns von der Deutschen Bücherei Posen mitgeteilt wird, zeigt der Kartenvorverkauf zu dem Gronau-Vortrag starkes Interesse für die Veranstaltung in weitesten Kreisen der deutschen Bevölkerung. Mit Hinblick darauf, daß nur noch eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten zur Verfügung steht, empfiehlt es sich, sich solche rechtzeitig zu besorgen.

„Halbjanatorien“ für Lungentranke

Das Wohlfahrtsministerium hat an die einzelnen Wohlfahrtsvereine ein Rundschreiben über die Schaffung sogenannter „Halbjanatorien“ für Lungentranke erlassen. In diesem Rundschreiben wird Bezug genommen auf die Einrichtung ähnlicher Institute in anderen Ländern. Die Halbjanatorien können sehr viel im Kampf mit der Schwindsucht bei Erwachsenen leisten. Die Kranken werden sich in den Halbjanatorien nur tags bzw. nachts aufhalten. In einem Falle, in dem z. B. die Familie des Kranken tagsüber außerhalb der Wohnung ist, kann der Kranke die Nacht im Halbjanatorium verbringen, oder wenn z. B. die Wohnung nicht überdacht ist, aber dem Kranken dennoch keine Erholung gibt, kann dieser tagsüber im Halbjanatorium bleiben und zur Nacht nach Hause kommen. Das Ministerium empfiehlt, die Halbjanatorien besonders in den Großstädten zu unterstücken.

Streichhölzer zu sechs Groschen

Wie wir des öftern berichtet hatten, ist die Not unter den Bauern der Ostgebiete bereits so weit gestiegen, daß dort Streichhölzer aus der Mode kommen. Dem will die Monopolverwaltung entgegenarbeiten, indem sie neuerdings Streichhölzer zu 6 Groschen verkauft. Die 4 Groschen werden dadurch erspart, daß statt der Holzschachtel eine Papierpackung verwandt wird. Leider hat diese Neuerung nur in den Ostgebieten Geltung.

Wetterbericht des Besidensvereins

In den Besiden herrscht immer noch aus-gezeichnetes Skiwetter. Auf ca. 40 bis 60 Zentimeter hohem, altem hartgefrorenem Schnee, etwas Pulver und Raubreif, nordseitig und östseitig alle Abfahrten bis in die Täler gebet. Besonders empfehlenswert die hohen Besiden (Lipowsta-Schuhhütte).

Richtigstellung

In unserer gestrigen Ausgabe veröffentlichten wir eine Notiz über die Verurteilung der Staatsbahn zu einem Schadenersatz zugunsten der „Bank Cukrownictwa“. Der Schluß der Meldung enthielt eine Bemerkung, die den Eindruck erwecken konnte, als ob die „Bank Cukrownictwa“ sich in einem Konkursverfahren befände. Es handelt sich hierbei um einen Fehler, der die „Bank Cukrownictwa“ mit der in Konkurs geratenen Bank Przemyslowcow“ verwechselt. Wir stellen hiermit den Tatbestand fest und berichtigen den Irrtum.

Das neue Gesetz über Zahnärzte und Zahntechniker

Am 23. Januar trat das neue Gesetz über Zahnärzte und Zahntechniker in Kraft (Dz. U. Nr. 4, Pos. 32, 1934).

Das Gesetz unterscheidet: 1. Zahnärzte, 2. geprüfte („uprawniony“) Zahntechniker und 3. Zahntechniker.

Die Ausübung der zahnärztlichen Praxis ist an den Besitz der polnischen Staatsbürgerschaft gebunden. Den Titel „Zahnarzt“ darf nur derjenige führen, der ein Diplom einer polnischen Universität oder der Stomatologischen Akademie in Warschau besitzt. Das Diplom muß von diesen Instituten ausgestellt oder notifiziert sein. Eine einjährige Praxis während oder nach der Studienzeit ist erforderlich.

Die Ausübung des Berufes kann nur persönlich erfolgen oder durch Personen, die dafür geprüft sind. Es ist unzulässig, den Beruf in zwei oder mehreren Städten zugleich auszuüben.

Die zahnärztliche Praxis können auch Personen ausüben, die ein Diplom besitzen, das von einer russischen Universität vor dem 27. November 1917 ausgegeben wurde, und Zahnärzte die im Deutschen Reich die Approbation vor dem 27. Dezember 1918 erhalten haben, sodann Personen, die auf Grund ihrer Approbation vom 1. Januar 1922 bis zum 15. Juni 1922 im ehemals deutschen Teil Ostpreußens die Praxis ausgeübt haben. Weiter Personen, die die Approbation des Generalgouvernements Warschau 1916 bis 1918 besitzen, und schließlich solche, die ein Zeugnis einer zahnärztlichen Schule in Rußland haben, sofern sie ihre Berechtigung im Wohlfahrtsministerium im Laufe von vier Monaten nach Inkrafttreten dieser Verfügung anmelden und im Laufe zweier Jahre das Zahnarztexamen vor einer Universitätskommission ablegen.

Die Zahntechniker müssen ebenfalls die polnische Staatsbürgerschaft besitzen. Im ehemals preussischen Teilgebiet dürfen diejenigen Zahntechniker die Praxis ausüben, die die Heilberechtigung in den Krankenhäusern haben und die die selbständige vom 1. Januar 1913 gearbeitet haben und registriert waren, sowie diejenigen, die ihre Lehre vor dem 1. Januar 1920 begonnen und die fehlenden Jahre Praxis bzw.

Die Ansprüche der Arbeiter auf Renten

nach dem neuen Sozialversicherungsgezet

Seit dem 1. Januar muß der Arbeiter zur Sozialversicherung angemeldet werden, die ihm nachstehende Vorteile gewährt: 1. Invalidenrente, 2. Altersrente, 3. Witwen- und Waisenrente nach seinem Tode, 4. Beerdigungsunterstützung und Zuschläge für die Kinder.

Das Recht auf Invalidenrente erlangt ein Arbeiter, der mindestens 200 Wochen versichert war und Invalide wird. Als Invalide wird derjenige Arbeiter betrachtet, der infolge Krankheit, körperlicher und geistiger Gebrechen oder infolge Verlustes der Körperkraft arbeitsunfähig geworden ist, sowie der Arbeiter, der das 65. Lebensjahr erreicht hat. Die Invalidenrente setzt sich aus einer grundsätzlichen und einer individuellen Summe zusammen. Die grundsätzliche Summe schwankt zwischen 10 und 16 Prozent des Monatslohnes eines Arbeiters, während die Höhe der individuellen Summe von der Dauer der Versicherung abhängt. War der Arbeiter länger als 200 Wochen versichert, so steigt die Höhe der Rente proportionell.

Pensionsberechtigt sind aber auch Arbeiter, die vor Ablauf des gesetzlichen Versichertungsalters arbeitsunfähig werden. Es können hier nur zwei Möglichkeiten eintreten. Hängt die Krankheit oder der Unfall mit dem Beruf zusammen, den der Arbeiter ausübt, oder verunfallte der Arbeiter während der Arbeit, so erhält er eine lebenslängliche Rente, unabhängig davon, wie lange er versichert war, sofern er infolge des Unfalls oder der Krankheit seine Arbeitsfähigkeit ganz oder teilweise eingebüßt hat.

Dasselbe gilt von älteren Arbeitern, die nicht mehr 200 Wochen arbeiten können. Die Rente können auch Arbeiter im 57. oder 58. Lebensjahr erhalten, wenn sie polnische Staatsbürger sind, mindestens 26 Wochen versichert waren, keine anderen Mittel zum Unterhalt haben und im Laufe von 14 Jahren vier Jahre lang in einem Betriebe beschäftigt waren, der verpflichtet war, ihn zu versichern, wenn das Gesetz früher veröffentlicht worden wäre.

Das Recht auf Witwenrente steht der Frau eines Arbeiters zu, der bei seinem Tode schon Invalide war und Rente bezog bzw. Anspruch auf Invalidenrente gehabt hätte, wenn er Invalide geworden wäre. Die Witwenrente beträgt 50 Prozent der Invalidenrente und wird Witwen zugesprochen, die das 60. Lebensjahr erreicht haben, aber auch jüngeren Witwen, wenn sie arbeitsunfähig sind.

Anspruch auf die Waisenrente haben Kinder von Arbeitern oder Arbeiterinnen, deren verstorbener Vater bzw. deren verstorbene Mutter das Recht auf Renten erlangt hatten. Ist das Kind doppelte Waise, so erhält es noch 15 Prozent von der Rente der Eltern.

Die Beerdigungsunterstützung wird unabhängig von der Rente gezahlt; sie beträgt durchschnittlich so viel wie ein Monatslohn, jedoch nicht weniger als 75 Zloty.

Schließlich sei noch erwähnt, daß alle Invaliden Anspruch auf Zuschläge für jedes Kind in Höhe eines Zehntels ihrer Rente haben.

Posener Handwerkerverein / Verein Deutscher Säger

Stiftungsfeet: Sonnabend, 27. Januar 1934

Lehrzeit bei einem Zahnarzt bzw. geprüften („uprawniony“) Zahntechniker vor dem 1. Juni 1927 ergänzt haben.

Während der nächtlichen Razzia in St. Lazarus, die vor drei Tagen angeordnet war, traf die Polizei auf zwei verdächtige Personen, die schwere Pakete trugen. Der eine der Männer ließ sein Paket fallen und flüchtete, der andere konnte festgenommen werden. Wie sich herausstellte, waren in den Paketen 19 Ballen Anzugstoff, der vor einigen Tagen in der Firma C. E. St. Martin, gestohlen war. Bei einer anschließenden vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden weitere gestohlene Waren, wie Schuhe, Anzüge, Radiogeräte, gefunden. Die Suche nach dem zweiten Verbrecher führte erst Mittwochabend zum Erfolg. Bei seiner Verhaftung sind noch zwei weitere Eindrehler gefaßt worden, die, wie sich später herausstellte, zu denselben Diebesbänden gehörten. Die Namen der Verhafteten sind Johann Sawilowski, Franz Garczynski und Witold Schulz. Sawilowski und Schulz sind der Polizei als notorische Verbrecher bekannt.

X **Feuertbrand**. In der Zuderwarenfabrik „Roma“, Teichstr. 6, entstand aus bisher unbekannter Ursache ein Brand. Die Feuerwehr löschte ihn in kurzer Zeit.

X **Vermißt**. Der Schüler Rafimierz Matlofa, ul. Piotrowska 2, entfernte sich am 17. d. Mts. aus dem Elternhause und ist bisher nicht zurückgekehrt. Er ist 1,10 Meter groß, schlank, hat längliches Gesicht, dunkelblonde Haare, blaue Augen und war bekleidet mit grünem Sweater, schwarzem Rock und schwarzer Kniehose. — Am 21. d. Mts. verließ die 16jährige Marie Bafelcowicz, ul. Szamarskiej 38, das Elternhaus und ist bisher nicht zurückgekehrt.

X **Wieder Rummelblättchenpieler**. Wegen Veranstaltung von Glücksspielen wurde an der Wibelka-Brücke der „Arbeiter“ Stefan Strugowski festgenommen.

X **Wegen Übertretung der Polizeivorschriften** wurden 6 Personen zur Verhaftung notiert und wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen 15 Personen festgenommen.

Wojew. Posen

Schwereniz

t. Der nächste Jahrmarkt (Kram-, Vieh- und Pferdemarkt) findet in unserer Stadt am 1. Februar statt.

Moschin

nn. **Gesangverein Krosno**. Am vergangenen Sonntag hielt der Gesangverein Krosno im kleinen Saale von Stanilowski seine diesjährige Generalversammlung ab. Um 6 Uhr eröffnete Lehrer Waldow die Versammlung. Hierauf wurden die Berichte vorgelesen, und anschließend erstatteten die Herren Jochmann und Redlich den Revisionsbericht. Nach Aussprachen über Vereinsangelegenheiten erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Der alte Vorstand wurde mit einer kleinen Änderung wiedergewählt. An die Stelle der Schriftführerin A. Redlich wurde Zrl. M. Start gewählt. Nach Schluß der Versammlung blieben Vereinsmitglieder und Gäste noch gemütlich beisammen.

Schrimm

t. **Zahmarztstaleder**. Im Kreise Schrimm werden die nächsten Jahrmärkte wie folgt abgehalten: in Bnin am 6. Februar (Kram-, Vieh- und Pferdemarkt), in Kions am 13. Februar (ebenfalls allgemeiner Jahrmarkt), in Dolzig am 20. Februar (allgemeiner Jahrmarkt).

t. **Hengstgebühren**. Die Stadtverwaltung von

Schrimm gibt bekannt, daß im Jahre 1934 für nichtlizenzierte Hengste zu Gunsten des Staates eine Gebühr von 50 Zloty erhoben wird. Diese Gebühr wird durch die Stadtverwaltung ab 8. Februar eingezogen. Die Besitzer der in Frage kommenden Hengste werden deshalb aufgefordert, dieselben bis spätestens 1. Februar bei den zuständigen Gemeindevorstehern anzumelden, andernfalls sie sich eine Geldstrafe von 100 Zloty bzw. eine Arreststrafe bis zu drei Tagen zuziehen. Die erwählten Gebühren sind bis zum 1. April an die Stadtkasse abzuführen. Befreit von dieser Verordnung sind Hengste: 1. die am 1. Januar d. J. das dritte Lebensjahr nicht beendet haben, 2. die vor dem 1. Januar 1934 das 15. Lebensjahr erreicht haben, 3. die bis zum 1. Februar in den Besitz des Staates übergegangen sind, von Gruben, Lehr- und Heilanstalten übernommen wurden, an Wettrennen oder Konkurrenzen (ausgenommen Ausstellungen) teilgenommen haben sowie solche, die körperliche Fehler aufweisen.

Schroda

t. **Gerichtsaktien werden vernichtet**. Das Schrodener Amtsgericht gibt bekannt, daß es zur Veranlassung der Prozeß-, Exekutions- und Strafaktien aus den Jahren 1903 bis 1922 sowie der bis zum Jahre 1922 erledigten Vorstandsaktien schreitet. Personen, welche ein Interesse daran haben, daß derartige Aktien länger aufbewahrt werden, müssen unverzüglich entsprechende Anträge beim Amtsgericht einreichen. Es wird beabsichtigt, daß die der Vernichtung unterliegenden Aktien als Altpapier verkauft werden. Als Käufer interessierte Personen können Offerten bis zum 30. Januar 1934 vorlegen. Die Makulaturen können im hiesigen Gericht in den Amtsstunden besichtigt werden.

Wissa

Stadtparlament

k. Gestern, Donnerstag, Abend fand im Sitzungssaale des hiesigen Rathauses eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt, auf deren Tagesordnung nur drei Punkte standen, und zwar: Beschlußfassung über die Deckung des Defizits aus dem Wirtschaftsjahr 1932/33; Bestätigung des Budgets für das Wirtschaftsjahr 1934/35; Namensänderung der Straßen Wjadzowa, Dworcowa und Kosciańska.

Es dürfte noch bekannt sein, daß bereits im Jahre 1930 die damalige Stadtverordnetenversammlung beschlossen hat, die Comeniusstraße in Wjadzowa in Wjadzowa umzuwandeln. Darauf stützten sich in der jetzigen Sitzung die Vertreter der Nationaldemokratie, deren Redner, Rechtsanwalt Dr. Gutjke, den Antrag stellte, den alten Beschluß (also Umbenennung der Comeniusstraße) aufrechtzuerhalten. Ebenso lehnte er es ab, die Kosten der Umwandlung zu übernehmen, da seiner Meinung nach Gabriel Narutowicz (früher Staatspräsident, am ersten Tage seines Amtes einem Attentat zum Opfer gefallen) in Gropolen wenig bekannt wäre. Er stellte schließlich den Antrag, über diesen Punkt in geheimer Abstimmung zu entscheiden. Stadtverordneter Klonowski von der Regierungspartei erhob dagegen Einspruch mit dem Hinweis darauf, daß es „hier nichts zu verheimlichen gäbe“. Stadtverordneter Gymnasialdirektor Perzyski nahm ebenfalls gegen diesen Antrag Stellung, und bei der darauf folgenden Abstimmung wurde der Antrag auf Umbenennung der Straßen mit 14 Stimmen bei Stimmenthaltung der übrigen Stadtverordneten angenommen.

Es erfolgte schließlich noch die Wahl des Vorsitzenden für die Revisionskommission, bei

Mord nach zehn Jahren aufgedeckt

Ende Juni 1924 war der Besitzer von Charice und Zdobno im Kreise Birnbaum, Otto von Santelmann, von einem unbekannten Mörder erschossen worden. Er war an dem kritischen Tage gegen Abend mit Frau und Kind durch die Felder gefahren und hatte auf dem Felde einen Mann bemerkt, der sich in den Kartoffeln zu verbergen suchte. Herr v. Santelmann stellte sich auf das Trittbrett des Wagens und forderte den Unbekannten auf, sich dem Wagen zu nähern. Als dieser darauf nicht reagierte, schoß v. Santelmann in der Richtung des Unbekannten. Dieser antwortete mit einem Gewehrschuß, durch den Santelmann so schwer

verletzt wurde, daß er unterwegs starb. Der Täter, der sich als Wildbied herausstellte, konnte nicht ermittelt werden, obwohl eine hohe Belohnung in der Höhe von 10 000 Zł ausgelegt worden war und die Polizeibehörden sehr energische Ermittlungen eingeleitet hatten. Erst jetzt nach 10 Jahren konnte durch einen Zufall festgestellt werden, daß der Mörder der bekannte Wildbied und Bandit Adam Matysik gewesen ist, der jetzt eine 15jährige Zuchthausstrafe in Rawitsch absitzt. Wie verlautet, soll die Familie des Mörders von dem Verbrechen unterrichtet gewesen sein, aber aus Furcht vor Rache der Polizei keine Anzeige erstattet haben.

der einstimmig Rechtsanwalt Dr. Gutschke gewählt wurde.

k. Achtung, Bant-Ludowig-Mitglieder! In der polnischen Lokalpresse veröffentlicht das hiesige Burgergericht folgende Bekanntmachung: „Das Burgergericht in Leszno teilt mit, daß nach Durchführung der Verhandlungen vom 12., 13., 15., 16., 18., 19. und 20. Januar d. Js. die Abrechnung der Zuschläge, die durch den Verwalter der Konkursmasse der Bant-Ludowig in Leszno, Spółdzielnia z nieogr. odp., vorgelegt wurden, bestätigt worden sind, und fordert im Sinne des Art. 99 des Genossenschaftsgesetzes die Mitglieder auf, innerhalb von 14 Tagen, gerechnet vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung, diese Zuschläge zu entrichten.“ Datiert ist die Bekanntmachung vom 20. Januar 1934.

Rawitsch

— 460 Reichsmark von Schweinen gefressen. Einen schweren Verlust erlitt ein Geschäftsmann in der benachbarten deutschen Grenzstadt Bernstadt, der in einem Dorfe der Umgebung Schweine kaufen wollte. Als er dieselben besichtigte, verlor er, ohne es zu bemerken, die Briefstasche mit 460 Mark Inhalt. Erst zu Hause entdeckte er den Verlust. Er kehrte sofort um, mußte aber zu seinem Schrecken feststellen, daß Tische und Geld von den Schweinen vollständig zerfressen waren. Nur kleine umherliegende Papierstücke zeugten von der „teuren Arbeit“ der Schweine.

Bentzen

o. Ungekreter Ortschulze. In dem benachbarten Prępszonia (Braudorf) ergab eine Revision des Schulzenamts einen Fehlbetrag in Höhe von über 2000 Zł. Trotzdem dieser Betrag teilweise gedeckt wurde, dürfte ein Strafverfahren gegen den Gemeindevorsteher nicht ausbleiben. Er hatte die Gemeindevorstehergehälter vor 4 Jahren von einem Vorgänger übernommen, der aus demselben Grunde abgesetzt worden war. Das Amt wird bis zur Wahl eines neuen Gemeindevorstehers kommissarisch verwaltet.

o. Diebstähle. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag drangen Diebe in das Schützenhaus ein und entwendeten Schnaps, Flaschenbier und Gläser im Werte von 25 Zł. In derselben Nacht wurden der Lehrersfrau M. in Braudorf 10 Hühner gestohlen. Auch in diesem Falle konnten die Spitzbuben unerkannt entkommen.

o. Männergefangenenverein. Dem Vorstand des Männer-Gefangenenvereins ging in diesen Tagen durch die Starostei Neutomischel die Bestätigung dieses Vereins zu. Nach der Anmeldung im November hatte der Verein seine Tätigkeit eingestellt. Im Oktober vorangegangenes Jahres konnte dieser Verein sein 60jähriges Jubiläum feiern. Schon in kommender Woche sollen erneut die Übungen aufgenommen werden.

o. Radioverbot. Dem Bauer T. wurde von der Postdirektion ein Schreiben zugestellt, wonach ihm die Erlaubnis zur Unterhaltung eines Radios entzogen wurde. Binnen 3 Tagen mußte die Anlage entfernt werden. Der Radioparat wurde von Postbeamten versiegelt, um eine unerlaubte Inbetriebnahme zu unterbinden. Ein etwaiger Verkauf desselben muß dem Postamt gemeldet werden.

Filmschau

Metropolis: „Phantome“

Die Reihe gesellschaftlicher und kultureller Filme wird von diesem Sensationsdrama unterbrochen, das zwar einem Kinogeschmack von gestern entspricht, aber trotzdem nicht verfehlt, mit einer etwas abenteuerlichen Spannung Schauerwirkungen beim Publikum auszulösen. „Zeitgemäß“ ist eigentlich nur eine gewisse Anlehnung an die vielbesprochene Rassenlehre, natürlich in einer für den Film vollkommen unbedingbaren Form, die ihm lediglich dazu dient, in einem Rassenkampf von Verbrechen immer die nötige Dosis Unruhe und Spannung zu erzeugen. Die Handlung geht um ein Verbrechen, das die Angehörigen eines alten Geschlechts begeht, um die Tradition ihrer Familie nicht durch eine angeblich unpassende Heirat nicht zu lassen. Wie es sich für einen Sensationsfilm gehört, bringt erst das Schlussbild die Enthüllung des eigentlichen Mordes. Der Anführer der Bande ist ein in der Tat nicht am Platz. Trotzdem ist das Ganze für Liebhaber von kalten Rassenkämpfen recht unterhaltsam. Im Vorprogramm läuft ein originelles Schattenpiel eines Mennekes und eines Duets zu Mozarts Musik aus „Cosi fan tutte“.

Apollo: „Jennie Gerhardt“

Roman in Filmform aus jener Zeit, die wir heute mit alt und gut bezeichnen. Einer farbigen Vergangenheit wurde hier durch reportageartigen Aufbau zu neuem Leben verholfen. Buch und Film sprechen von Menschenleid und Leidenschaft. Man braucht mit amerikanischer Art darin nicht einverstanden zu sein, es bleibt noch genug übrig, das den Film über das Niveau des Durchschnitts hebt. Es ist die Geschichte einer Frau, der ein tragisches Geschick bestimmt hatte, nur die Nebenwege des Lebens zu gehen. Mehr Leid als Freuden haben ihr Wesen geformt, ohne ihr den Zauber rührender Kindlichkeit zu nehmen. In ihrem Los spiegeln sich die Auffassungen einer Zeit, die sich noch in den strengen Formen der Konvention bewegte. Eine Frau, die ein Opfer dieser Zeit ist, kämpft einen stillen Kampf um ihr Teil am Lebensglück, das ihr in selbstloser Entlassung am Ende ihrer Tage zuteil wird. Sylvia S. D. n. n. präsentiert sich in der Hauptrolle als erfolgreiche Tragödin. Der Film läuft in englischer Sprache und gehört zum sehenswerten Programm.

Dittow

+ Einbrüche. In der letzten Montagnacht nahmen Langfinger aus dem Schauspieler der Manufakturfirma D. Splitt am Ring eine Seitenscheibe heraus und entwendeten mehrere Ballen Stoffe und Webereien im Werte von 500 Zł. Trotzdem die Ladeninhaber am Ring einen speziellen Wächter unterhalten, gelang es den Langfingern, unerkannt zu entkommen. — Ferner stahl ein Einbrecher in der Wohnung des Stefan Stibinski, Parkstraße Nr. 5, einen Besuch ab und stahl Garderobe und Silbergegenstände im Gesamtwert von 180 Zł. Die Einbrecher drangen mittels eines Nachschlüssels in die Wohnung.

+ Verletzungen. Der Eisenbahnbeamte Bojanowicz von hier ist zum Bahnvorsteher in Obornik ernannt worden. — Der langjährige Ober-Kriminalbeamte Karl Buzlewicz ist als Leiter des Kriminalamtes Gnesen ernannt worden.

+ Festnahme von Sacharinsmugglern. Den Grenzollbeamten aus der Adelnauer Umgebung gelang es dieser Tage, auf die Spur einer Schmugglergesellschaft zu kommen, und sie konnten einer kaltscher Händlerin 200 Gramm Sacharin abnehmen.

+ Grenzverkehr. Die behördliche Untersuchung von Pferden im kleinen Grenzverkehr an der Grenzübergangsstelle Sulmierzyk-Wodnikow findet jeden letzten Mittwoch im Monat an den angelegten Dienststunden statt.

Rawitsch

Typhusgefahr. Da hier einige Fälle von Typhus festgestellt wurden, hat der Magistrat alle Hausbesitzer aufgefordert, Kinnsteine, Dungguben und Kassetten mit Kall zu desinfizieren. Seit dem 24. d. Mts. kontrolliert eine Kommission sämtliche Grundstücke. Hausbesitzer, die bis dahin ihrer Pflicht nicht nachgekommen sind, werden mit einer Strafe belegt.

Leichenfund. Am Montag wurde von dem Schulzenger Gräb-Wolfskain kurz vor der Station Rawitsch ein etwa 20jähriges Mädchen, das vom Zuge überfahren war, aufgefunden. Ihr war das ganze rechte Bein und der Kopf abgefahren. In der Leiche erkannte man die 19jährige Tochter des Briefträgers Wincenty Baranowski aus Gräb. Die Gründe zur Tat wird die nähere Untersuchung ergeben.

Selbstmord durch Erschießen verübte der Sekretär des Rechtsanwalts Pawlowki aus Gräb und Präses der B. B., Reserveoffizier Tabulski Weclawicz. W. hatte aus der Kasse des Rechtsanwalts P. circa 30 000 Zł veruntreut und stand vor seiner Verhaftung. Der Tote stand im Alter von 35 Jahren. Er hinterläßt seine Frau und ein Kind. Die Leiche wurde nach Polen überführt und auf dem Garnisonfriedhof beigesetzt.

Erhängt. Infolge Familienzwistigkeiten erhängte sich der Steinsehmmeister Jan Stachowski aus Gräb.

Snarocław

z. Einbrecherbande dingfest gemacht. In der letzten Zeit wurden in Rußland verschiedene Raubüberfälle und Einbrüche verübt, ohne daß es gelang, die Bande zu fassen. Die energischen Ermittlungen ließen Spuren nach Bromberg führen, wo der Hauptfisk der Bande sich befand. Bei einer einige Tage später bei der Witwe Jagielska in Wylatowo vorgenommenen polizeilichen Revision wurde eine größere Anzahl Gegenstände von den in letzter Zeit verübten Einbrüchen herrührend gefunden, wobei die Jagielska erklärte, daß die Diebstähle ihr Sohn Wladyslaw in Niemolno wohnhaft zusammen mit einem Bandoz, der der Polizei schon kein Unbekannter mehr ist, verübt wurden. Jagielski konnte darauf festgenommen werden. Während dieser Zeit drangen 4 maskierte Banditen in die Wohnung des Landwirts Grzegorzski in Lubienic, Kreis Mogilno, ein. Die Polizei nahm sofort die Verfolgung der Räuber auf, und es gelang auch 2 der Strolche zu fassen. Einer der Arrestanten erwies sich als der langgejagte Anführer der Bande Witold Bandoz aus Bromberg, der in dauerndem Kontakt mit den Einbrecherbanden in Pomerellen und Posen stand. Der zweite ist ein Wostkowiat, dessen Wohnort bisher noch nicht ermittelt werden konnte. Während der Untersuchung wurde reichliches Beweismaterial zusammengetragen. Die Banditen wurden in das Snarocławer Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

z. Die Kwieciszewer Brandstifter drohen weiter. Im Mogilner Kreise waren vor kurzer Zeit 4 Landwirte durch Brände heimgejagt, die nach Feststellungen auf Brandstiftung zurückzuführen waren. Dieser Tage erhielt der Schulze der Gemeinde Kwieciszewo zwei anonyme Briefe in deutscher und polnischer Sprache, worin die Brandstifter drohen, in der ganzen Gemeinde die katholischen und evangelischen Kirchen in Brand zu stecken. Die Briefe rühren von einer kommunikativen Bande her, die 40 Mitglieder zählen soll. Die Kwieciszewer Bevölkerung ist durch die anonymen Drohungen sehr beunruhigt.

z. Das Fest der Goldenen Hochzeit beging am Mittwoch, 24. d. Mts., das Landwirt Schottke Ehepaar aus Jazewo bei Snarocław. Die kirchliche Einsegnung fand in der evangelischen Kirche zu Snarocław statt.

z. Bei der Arbeit gestorben. Auf dem Gute Chemica verlor das Dienstmädchen Konieczny bei der Arbeit plötzlich die Besinnung. Der herbeigerufene Arzt stellte einen Bluterguß ins Gehirn fest. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht, wo es zwei Tage darauf starb.

z. Durch einen Sturz vom Dache das Sprachvermögen wiedergewonnen. Im Dorfe Motre war der seit etwa zehn Jahren taubstumme Arbeiter Lipowski mit einer Dachreparatur beschäftigt, als er ausglitt und vom Dach auf die Erde fiel. Nachdem er sich von dem Schrecken erholt hatte, gewann er seine Sprache wieder, die er bei einem ähnlichen Unfall verloren hatte.

z. Immer gleich den Revolver bei der Hand. Vor der hier tagenden Außenabteilung des Bromberger Bezirksgerichts stand der Arbeiter Stefan Bokonos aus Kraschwitz. Er war angeklagt, dem Landwirt Schwarz ein Bund Stroh entwendet und ihn dabei mit einem Revolver bedroht zu haben. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub verurteilt.

z. Mit dem Auto gegen einen Baum. Als das Auto des Rittergutsbesizers v. Beyme-Orlomo am Dienstag früh in der Richtung nach Bromberg fuhr, verlor es plötzlich die Steuerung. Der Chauffeur konnte das Auto nicht mehr zum Stehen bringen, und der Wagen raste gegen einen Baum. Herr v. Beyme ging ohne Verletzung aus der Katastrophe hervor, während der Chauffeur eine Bruchquetschung sowie schwere Verletzungen am rechten Bein und der rechten Seite davontrug. Er wurde ins hiesige Kreis-Krankenhaus gebracht.

z. Geflügel Diebstahl. Bisher unermittelte Diebe stahlen vom Gute Sulkowice 36 Hühner, 6 Enten und eine Gans. Der Betroffene berechnet den Schaden auf etwa 200 Zł.

Fleichen

z. Erste Sitzung der neugewählten Stadtverordneten. Mit großer Spannung wurde der ersten Sitzung der neugewählten Stadtverordneten am 19. Januar entgegengesehen. Nach der Eröffnungsrede des Vizebürgermeisters Matowiecki wurden die neuen Stadträter in ihr Amt eingeführt. Dann schritt man zur Wahl des Vorsitzenden, aus welcher Herr Meliski hervorging. Unter dessen Leitung wurden dann die Revisionskommission und das Komitee zum Ausbau der Stadt gewählt. Zu bemerken ist, daß sich die Wahlen in einer erhitzten Atmosphäre abspielten und daß es oft zu Meinungsverschiedenheiten der beiden Parteien kam. In kurzem begann die zweite Sitzung, in welcher die Wahl des Magistrats, d. i. des Vizebürgermeisters und der Schöffen vorgenommen werden sollte. Auch da ging es erregt zu. Es wurden gewählt die Herren Wyberkowski und Danilewicz von der Nationalen Partei und Herr Paube vom Wirtschaftsbund. Die Wahl des Vizebürgermeisters führte zu keinem Ergebnis.

z. Unentgeltliche Abendkurse für weibliche Jugend. Die Leitung der hiesigen Mädchenschule gibt bekannt, daß sie bei genügender Anmeldung unentgeltliche Abendkurse für weibliche Jugend, die ihr Allgemeinwissen ergänzen will, einrichten wird. Anmeldungen werden vom 24. bis 26. Januar in den Nachmittagsstunden von 15-17 Uhr in der Mädchenschule entgegengenommen.

Samter

hk. Diebstahlschronik. Am 15. d. Mts. verschwand aus dem Schweinestall des Landwirts Martin Maciejczak in Turowo spurlos ein Schwein. Die Täter entnahmen mit ihrer Beute unerkannt im Dunkel der Nacht. — Am 16. d. Mts. haben Diebe den Roggenkober des Besitzers Rudolf Niechowski in Jazewko besetzt und über 200 Rg. Getreide gestohlen. — In der gleichen Nacht holten sich Diebe aus dem Hühnerstall des Landwirts Ferdinand Pulzyci in Grzebienisko 10 Hühner und bei Frau Degner in Goscieszewo drei Puten.

hk. Unfall. Vor wenigen Tagen fuhr die Frau Rosalie Kulez aus Polso auf ihrem Fahrrad von Samter nach Hause. Auf der glatten Chaussee stürzte Frau K. gerade in dem Augenblick, als ein Bauernwagen sie überholen wollte, und wurde von diesem überfahren. Wundrigend mehr aus Angst als aus Niedertracht fuhr der Wagen eiligst davon und ließ die Verunglückte hilflos auf der Unfallstelle liegen. Erst die nächsten Passanten nahmen sich der Frau K. an und brachten sie in das St. Josefs-Krankenhaus nach Samter.

hk. Diebstähle. Bisher unbekannte Diebe brachen in die Wohnung des Jan Donaj in Sokolniki Male ein und erbeuteten Wäsche, diverse Garderobe, Lebensmittel und ein Fahrrad. Der Wert der Diebesbeute beträgt etwa 600 Zł. — Am 18. d. Mts. holten Diebe aus dem Schweinestall des Landwirts Paul Janeczi in Potrzanowo zwei Schweine und entliefen mit ihrer Beute unerkannt im Dunkel.

hk. Brand. Bei dem Landwirt Jan Chałupki in Dotorowo entzündete am 22. d. Mts. gegen 19 Uhr aus bisher nicht bekannter Ursache ein Scheunenbrand, bei welchem auch eine Drech- und eine Häfelmachine ein Raub der Flammen wurde. Der Brandschaden beträgt etwa 4000 Zł.

Rogasen

hk. Achtung — Falschgeld! Am 13. d. Mts. verhaftete die Polizei in Rogasen eine gewisse Weronika Kmiecik bei dem Versuch, falsche 5- und 10-Złotystücke in Umlauf zu setzen.

Wronke

hk. Bestrafte Diebe. Die Täter des seiner Zeit berichteten Einbruchs bei dem Kaufmann Lewin in Wronke, bei welchem Schnittwaren im Werte von über 2000 Złotz gestohlen wurden, standen nunmehr vor dem Strafgericht. Stefan Kuleja und Czesław Strama aus Dotorowo, Wladisław Szymanski aus Brodziszewo und Edmund Rybarczyk aus Samter erhielten für ihren Einbruchsdiebstahl jeder 18 Monate Gefängnis, und die Frauen der beiden Einbrecher aus Dotorowo wurden wegen Schlerei zu je 14 Tagen Arrest verurteilt.

Wirfch

z. Stadtverordnetenversammlung. In der letzten Stadtverordnetenversammlung am Freitag voriger Woche wurde der stellvertretende Bürgermeister und der Stadtrat gewählt. Den Vorsitz führte Schulze Januszewski. Von den anwesenden elf Stadtverordneten wurde der Leiter der Kreispartei, Dawowski, zum Vizebürgermeister gewählt.

z. Aktion zur Unterstützung der Arbeitslosen. Das Komitee zur Unterstützung der Arbeitslosen hielt am 17. d. Mts. seine letzte Sitzung ab, in der die Normen zur Unterstützung der Arbeitslosen in der Landwirtschaft aufgestellt wurden. Der Kreis Wirfch hat im ganzen 7500 Arbeitslose, davon allein in der Stadt Natol 4000. Die Landwirtschaft des Kreises soll bei der Unterstützungsaktion von jedem Magdeburger Morgen ein Kilogramm Roggen oder 25 Zentner Kartoffeln spenden. Die Gaben in Naturalien sollen in den Listen bei den Bürgermeistern, Schulzen und Gutsvorstehern eingetragen werden. Gleichzeitig richtet das Komitee auch an die freien Berufe, Industriellen, Kaufleute, Handwerker, Beamten und Arbeiter die Bitte, den Ortskomitees Geldmittel zur Unterstützung der Arbeitslosen zur Verfügung zu stellen.

Natol

z. Neues Industrieunternehmen. In nächster Zeit soll in Natol eine Fleischkonfervenfabrik eröffnet werden, in der eine Reihe von Arbeitern Beschäftigung finden dürfte.

Sportmeldungen

Vorstadtkampf Lodz—Breslau

Am 4. Februar findet in der Lodzter Philharmonie der Vorstadtkampf Lodz—Breslau statt, für den Hauptportwart Scholz (Breslau) folgende Mannschaft aufgestellt hat: Boller, Miner, Urban, Büttner I., Nagel, Kreisch und im Halbschwergewicht Krenz. Im Schwergewicht verstärken sich die Breslauer durch den Leipziger Schade. Der Lodzter Verbandskapitän Sidoriski stellt den Breslauern folgende Stadietage gegenüber: Bawla, Spodentewicz, der aber durch Brzenczek ersetzt werden soll, Banasik, Gancarel Chmielewski Klobas und im Schwergewicht Krenz.

Auch polnische Leichtathleten nach USA?

Ausonist und Plawczyl sind vom Organisationskomitee der Auslandspolen in USA, durch Vermittlung des Verbandes der Sportverbände eingeladen worden, am 3. März in New York an einer leichtathletischen Veranstaltung teilzunehmen. Da aber Ausonist's Bein noch nicht vollständig geheilt ist und Plawczyl zurzeit seine Militärdienstzeit absolviert, mußte die Einladung abgelehnt werden. Der polnische Leichtathletik-Verband hat nun vorgeschlagen, den Posener Heljasz zu entsenden. An den Wettkämpfen in New York wird selbstverständlich auch Jrl. Walasiewicz teilnehmen. Wie verlautet hat Heljasz die Einladung nach Amerika angenommen und wird am amerikanischen Hallenportfest in New York teilnehmen. Auch Jrl. Wajs soll die Überfahrt nach Amerika antreten und dortselbst zusammen mit Heljasz und Jrl. Walasiewicz starten. Die polnischen Leichtathleten sollen sich auch bei dieser Gelegenheit an den amerikanischen Hallenmeisterschaften als einzige Europäer beteiligen.

Neue Niederlage der Quakers

Die kanadische Eishockeymannschaft der Saskatoon Quakers, die am Sonntag so sensationell vom Berliner Schlittschuh-Club geschlagen wurde, erlitt ihre zweite Schlappe in Europa. Der LTC. Prag schlug die Weltmeisterschaftsanwärter vor 6000 Zuschauern in Prag 1:0 (0:0, 0:0, 1:0). Das siegreichende Tor fiel im letzten Drittel des spannenden Kampfes durch den für Prag spielenden Kanadier Grant. — Im Rückspiel siegten die Kanadier glatt 3:0 (0:0, 2:0, 1:0).

Der Posener „A.S.“ konnte „Warta“, die kombinationsmäßig überlegen war, knapp 1:0 schlagen. Das siegreichende Tor fiel in der dritten Periode durch Jellinski.

Zum Berliner Reit- und Fahrturnier waren auch polnische Reiter eingeladen worden. Polen hat leider eine Abfrage geben müssen. Es nimmt aber Major Antoniewicz als Vertreter der polnischen Armee an der Veranstaltung teil.

Warschau. 9. Zett, Choral. 9.05: Gymnastik. 9.20: Schö-
 platten. 9.35: Zettelung. 9.40: Schallplatten: 9.50: A:
 der Hausfrau. 9.54: Tagesprogramm. 10.05: Gottesdien-
 stprogramm. 10.15: Vortrag. 11.57: Zett, Janare. 12.05: Tag-
 zeitschrift. 12.15: Sinfonietzert. In der Pau-
 se. 12.30: Landfunk. 14.15: Landb. Börse. 14.30:
 Politische. 14.45: Landfunk. 15.15: Landb. Börse. 15.30:
 Unterhaltung und Tanz. 16.15: Rundfunk. 16.30: Ten-
 nista (Schallpl.). 16.45: Reizanten. 17.00: Kauders. 17.15:
 Orchesterkonzert. 18.00: Vörsel. 18.40: Vörselkonzert.
 Programm für Montag. 19.05: Verliebtenes. 19.30: Mo-
 derne Rundschau für die Jugend. 19.45: Theaterprogramm.
 19.50: „Der verzeihene Karneval“. 20.50: Zettelung. 22.00:
 aktueller Vortrag. 21.15: Helfere Stunde. 22.15: Spa-
 nisch. 22.25: Tanzmusik. 23.00: Musikzeit. und Po-
 lisch. 23.05: Tanzmusik. 23.15: Musikzeit. und Po-

Breslau-Gleitz. 0.30: Zeit, Wetter. 6.35: Hofen-
nert. 8.15: Zeitort der Woche. 8.25: Blasmusik (Schal-
lanten). 9: Glöckengläut. 9.05: Rath, Margensier.
Gleitz. 10: Gebete der Zeit. 10.20: Oberkasseler Ma-
ncheningen heterer Volkslieder, aus Gleitz. 10.50: Son-
nengläut. 11.15: Einläut in die Bach-Kantate. 11.30:
Bach-Kantate 12: Stundmusik. 13: Bauer und Landwirt.
4: Mittagsberichte. 14.10: Die Schiffbewehrte deut-
sch. 14.30: Fortsetzung folgt. 15.30: Kindergut. 16.
Lonzert. In einer Pause (16.45-17): Vom ersten Reich-
artigkeit. 18: Zum dritten Todesage des Dilegers ge-
singung. 18.20: Unterhaltungslieder. 19: Deutsche Ma-
terarbeit in Amerika. 19.25: Wetter für die Landwirt-
schaft. Ansicht. Der Zeidnicht berichtet. 20.05: „Rige-
ndgeiz“. 22: Abendberichte. 22.25: Hörbericht „Rente
Nationalen Berliner Reiz- und Fahrtrunz. 22.45: Zeit-
setzer, Lokalnachrichten, Sport. 23-1: Wir Jungen und
vielen zum Tanz.

35. Bürgerschauspielen. 8.15: Gymnastik. 6.30: Tagespruch
 35.1: Hefenkonkurrenz. 8: Ende der Scholle. 8.55: Wärgen
 35.2: Dazumilch: Gefungen. Anstalt. 10.30: Der Sper
 35.3: Berliner Dom. 10.05: Metternichs Brief. 10.15: Deut
 35.4: 11: Von deutscher Art und Kunst. 11.15: Deut
 35.5: Semmeterbericht. 11.30: Sach-Kantate. 12: Glühwein
 35.6: Anstalt: Konzert. 12.55: Zeitzeichen der Deutschen See
 35.7: Anstalt. 13: Konzert-Vorstellung. 14: Kinder-Anstalt
 35.8: 14.15: Wenn wir groß sein werden. 14.30
 35.9: Unterfenspiel. 15: Jugendfilm. 15.15: Zum dritte
 35.10: Festtage des Hlfigers von Lington. 15.30: Eine Vier
 35.11: Unterf. Saal. 15.45: Zägerlieder und Hörnerklang.
 35.12: 16.05 (16.23 u.a.): Hörbericht von der Grünen Woge
 35.13: 16.15: Lila. 16.30: Unterhaltungskonzert (Scher
 35.14: 16.45: 17.05: Fernig. 18: Auf dem Tanzboden
 35.15: Hörbericht aus der Deutschen Volkstanz
 35.16: 19.45: Sport des Sonntags. 20: Der
 35.17: eiber von Windsor". 22: Wetter, Nachrichten, Wetter
 35.18: 25: Hörbericht vom Internationalen Berliner Reit-
 35.19: 26: 27: 28: 29: 30: 31: 32: 33: 34: 35: 36: 37: 38: 39: 40:
 35.20: 41: 42: 43: 44: 45: 46: 47: 48: 49: 50: 51: 52: 53: 54: 55: 56: 57: 58: 59: 60: 61: 62: 63: 64: 65: 66: 67: 68: 69: 70: 71: 72: 73: 74: 75: 76: 77: 78: 79: 80: 81: 82: 83: 84: 85: 86: 87: 88: 89: 90: 91: 92: 93: 94: 95: 96: 97: 98: 99: 100:

Königsberg, Klabber, Dausig. 6.35–8.15: Königsberg
 f. Antontzen. 6.35–8.: Dausig. K. K. K. 9. Gang. Mor-
 nach. 10.46: Königsberg. K. K. K. 10.46: Dausig.
 K. K. K. 10.50: So haben die Kinder beim Aufstehen
 K. K. K. 11.11: Dänpfährige Zeitfuch. 11.30: Das deutsche
 K. K. K. 11.42: Ausland. 12: Bäuerliche und fändliche Musik.
 K. K. K. 14.30: Jugendfunde. 14.50: Chinfische
 K. K. K. 15.05: Jahn Minuten Reitsport. 15.15: Zum
 ersten Todestage des Hiegers vom Dingtan. 15.35: Erm-
 K. K. K. 16: Lob der Natur. 18: Deutschland und
 K. K. K. 19: Klavier, Gelge, Bratsche, Cello und Kontra-
 K. K. K. 19: Autorenkonzert. 19.25: Hörbericht aus
 K. K. K. 20: Dänpfährige im Harz. 19.45: Sport-
 K. K. K. 20: Von See und Seefahrt. 22: Dänpfährige. Sport-
 K. K. K. 23: Hörbericht vom Internationalen Fest und Jagd-
 K. K. K. 22.45–24: Klavierkonzert.

[illegible]

Breslau-Gleimstr. 6.25: Zeit, Wetter. 6.30: Gymnast.
5: Konzert 7.15: Nachrichten, Zeit. 7.25: Konzert.
Freitagsgymnastik. 8.20: Zeit, Wetter. Lokalmagazin.
9-10: Schulfest für Berufsschulen. 10.10-10.40: Schu-
l. 11.40: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.50: Nachrichten.
Konzert. 13.15 Tagesnachrichten 13.25: Konzert (Schaff-
ten). 14: Nachrichten. 14.10: Zeit, Wetter. 14.15:
Rede mit Schallplatten 14.50: Landw. Preisbericht.
15: Schiffsverkehrsber. 15.10: Jakob Schaffner und sein
ret. 15.30: Breslau: Ober, jahresl. 15.30: Gleimstr.
unde der Heimat. 15.50: Ein Bild spricht mich an. 16:
Verkehrsmittelkonzert. In einer Pause (17 ca.): Wetter für
Landwirtschaft. 17.30: Volkshaus Glandereiten. 17.50:
Landwirtschaft. 17.50: Landw. Preisbericht. Anstl.:
soll der Hunger werden? 18.30: Der Gelddienst berich-
18.50: Programm für den Tag. 19: Nachrichten.
Schiffsverkehrsber. 19: „Geistliche Gottesdienste von Reichthum
mit der eisernen Hand“ 20: Konzert mit dem Tage.
20: Osterreich. 20.30: Volkskonzertkonzert. Als Einlage
40: Reichslandungen. 22.40: Zeit, Wetter, Nachrichten,
ret. Kolonialmarktbericht. 23-30: Musikkonzert.

6. Wetter für die Landwirtschaft.
 7. Mittheilung der wichtigsten Abendnachrichten. 6.11.
 8. Musikalisch. 6.30: Wetter für die Landwirtschaft. Anstalt:
 Gesangschor 6.35: Konzert. 7.11: Theater. 7.15: (Kriegs-)
 berichten. 8.-8.45: Sperrzeit. 8.45: Verlesung für die
 u. 9. Schulfunk. 9.40: Alte deutsche Bauernschmäute.
 9. Neue Nachrichten. 10.10: Schulfunk. 10.50: Schulfunk.
 5. Deutscher Seewetterbericht. 11.30: Charakter und
 derliche Erziehung. 11.50: Zeitfunk. 12: Wetter für
 Landwirtschaft. Anstalt: Göttingen. 12.10: Konzert
 12.20: Vögelbericht von der Grünen Boche. 12.30:
 -Fortsetzung. Anstalt: Wetter (Mitternacht). 12.55:

ischen der Deutschen Seewarte. 13–13.45; Sperrgebiet. 14; Neue Nachrichten. 14; Mühl um die Liebe (Schaff-
ter). 15; Für die Frau. 15.30; Wetter, Börse. 15.45;
Berichte. 16; Konzert. 17; Die Betriebswirtschaft im
sozialistischen Denken des Nationalsozialismus. 17.20;
Verbalstimmkonzert. 18; Das Gedicht. 18.05; Aus Unter-
welt. 18.20; Augenpostkarte. 18.40; Was muß man
wissen? 19; Geliebte Gottfriedens von Bergholm mit
einem Hand. 20; Kernspruch. 20.45; Weiter für
Demokratie und Kulturbericht des Deutschen Denkens.
21; Der Weg zum Reich. 21.40; Kraftsendung. 22;
Neue Nachrichten. Sport. 22.45; Deutscher Seewetter-
bericht. 23–24; Tanjumul.

Königsberg: Hellsberg, Danzig. 6.15: Turnstunde. 8
Königsh., zu: Reule (ca.): Als. Fran. 10.40: W
anacht. 8.30-9: Nachricht für die Fran. 10.40: W
ridht. 10.50: Danzig: Wetter. 10.57: Königsberg: Wet
11: Eisberichte. 11.30: Konzert. 13.05-14.30: Königs
zum Wochenanfang. Acht Blumen sprechen (Schall
(12.30): Danzig: Wetter, Nachrichten; (13.01): Zeit, Wet
(12.30): Danzig: Wetter, Nachrichten; (13.01): Zeit, Wet
(13.20) und 14): Nachrichten. 14.30: Danzig: Danz
Sberic, Großhandelspreis. 14.40: Werfachtelstunde
15.10: K. R. Theater, Denksprüche, Berliner Effect
schlußbericht. 15.10: K. R. Theater, Denksprüche, Ber
des. 15.30: Kaiser für Kaiser zu vier Händen aus Dan
16: „Meiner Heimat Kinder sind deutsch von Wort“
Königsberg: Geshadow. 18: Danzig: Was bringt in die
Woche das Danziger Staatstheater? 18.15: Landw. Ber
berichte. 18.25: Die Stunde der Stadt Danzig. 18.45:
merkunde. 18.50: Wetter. 19: „Geschichten Gefährdet
von Bekannten mit der eisernen Hand“. 20: Nachrich
(21.40): Reichsgedend. Als Einlage. (22): Nachrich
Wetter. Quitt

Barfschau. 7. Zeit, Choral. 7.05: Gymnastik. 7.
Schallplatten. 7.35: Jungezeitung. 7.40: Schallplatten. 7.
Für die Hausfrau. 8. Tagesprogramm. 11.40: Politik.
Freizeit. 11.50: Theaterprogramm. 11.57: Zeit, Sonntag.
12.05: Salonmusik. 12.30: Wetter. 12.55: Jungezeitung.
15.25: Nachrichten. 15.40: Tiedschloßwäldische Veder i.
alte französische Veder. 16: Leichte Musik (Schallpl.). 16.
Jugendblätter: Sparte. 16.40: Bücherkunde. 16.
Unterhaltung und Tanz. 17.50: Landw. Nachrichten.
Vortrag. 18.20: Salonmusik (Schallpl.). 19: Program.
19.05: Begehrtes. 19.25: Aktuelles Zeilichen. 19.
Sportnachrichten. 19.47: Jungezeitung. 20: „Ma mere l'on.
20.30: „Die Liebe und das Gold“. In den Pausen: 1. Li.
tarische Viertelstunde. 2. Flugwetter- und Polizeinacht.
23.15: Tanzmusik (Schallpl.).

Breslau—Mittwig. 6.25: Zeit, Wetter. 6.30: Jung-
nakt. 6.45: Konzert. 7.15: Nachrichten. 7.25: Kon-
zert. 8: Stunde der Hausfrau. 9.20: Zeit, Wetter, Nach-
richten. 10.—10.40: Schluß für höhere Schulen. 11.25: Fünf
zehn Minuten für die Landwirtschaft. 11.40: Zeit, Wetter,
Nachrichten. 11.50: Nachrichten. 12: Konzert. 13.15: Nach-
richten. 13.25: Konzert (Schallpl.). 14: Nachrichten. 14.15:
Zeit, Wetter. 14.15: Werbericht und Schallplatten. 14.30:
Kinderfunk. 14.45: Landw. Preisbericht, Börse. 15: Nach-
richten. 16.20: Konzert. In einer Pause (17 ca.): Wetter
für die Landwirtschaft. 17.30: Der Glaube an das Be-
stimmte. 17.50: Meister der Vorfallst. 18.15:
Landw. Preisbericht. Aufsch. Ein nationalsozialistischer
Dichter. 18.45: Programm für Mittwoch, Wetter für die
Landwirtschaft, Schlachthofmarktbericht. 19: Reichsendung
19.21: Aus deutschen Opern. 22: Abendbericht. 22.20: Zeit,
Wetter, Lokalnachrichten. 22.27: 22.35—23.00: Nachtung

Königsweilerhausen. 6: Wetter für die Landwirthschaft. 6.55: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 6.58: Wetter. 7.30: Wetter für die Landwirthschaft. 7.41: Sperrzeit. 8: Koncert. 8.15: eines (7.7.). 8.30: Nachrichten. 8-8.45: Sperrzeit. 8.45: Verbesserung für die Frau. 9-10: Sperrzeit. 10: Neue Nachrichten. 10.1: Schulfunk. 10.50: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Deutsch-Seemeterbericht. 11.30: Die Bedeutung der Grünen Wälder für die Hausfrau. 11.45: Zeitfunk. 12: Wetter für die Landwirthschaft. Anfsch.: Glückwünsche. 12.10: Zur Unterhaltung. 12.11: 12.20: Gedenktage der Grünen Wälder. 12.30: 12.45: Wetter. 12.55: Wetter. 1.30: Wiederholung. 1.45: Zeitfunk. 1.50-1.55: Sperrzeit. 1.55: Neue Nachrichten. 1.4: Musik aus Opern (Schallpl.). 1.5: Reidsendung. 1.6: Konzert. 1.7: Jugendfunk. 1.7.30: aus Handans Naturwelt (Schallpl.). 1.8: Tod, Träume und Janfare. 1.8.35: Politische Zeitungsaussch. Anfsch.: Wetter für die Landwirthschaft. 1.9: Reidsendung. 20: Unterhaltungsfunk. 21: Nach-Konzert. 22: Wetter. Nachrichten. 22.30: Wetter. 22.45: Wetter. 22.55: Wetter. 23: Nach-Konzert. 23.30: Wetter. 23.45: Wetter. 23.55: Wetter. 24: Wetter. 24.30: Wetter. 24.45: Wetter. 24.55: Wetter. 25: Wetter. 25.30: Wetter. 25.45: Wetter. 25.55: Wetter. 26: Wetter. 26.30: Wetter. 26.45: Wetter. 26.55: Wetter. 27: Wetter. 27.30: Wetter. 27.45: Wetter. 27.55: Wetter. 28: Wetter. 28.30: Wetter. 28.45: Wetter. 28.55: Wetter. 29: Wetter. 29.30: Wetter. 29.45: Wetter. 29.55: Wetter. 30: Wetter. 30.30: Wetter. 30.45: Wetter. 30.55: Wetter. 31: Wetter. 31.30: Wetter. 31.45: Wetter. 31.55: Wetter. 32: Wetter. 32.30: Wetter. 32.45: Wetter. 32.55: Wetter. 33: Wetter. 33.30: Wetter. 33.45: Wetter. 33.55: Wetter. 34: Wetter. 34.30: Wetter. 34.45: Wetter. 34.55: Wetter. 35: Wetter. 35.30: Wetter. 35.45: Wetter. 35.55: Wetter. 36: Wetter. 36.30: Wetter. 36.45: Wetter. 36.55: Wetter. 37: Wetter. 37.30: Wetter. 37.45: Wetter. 37.55: Wetter. 38: Wetter. 38.30: Wetter. 38.45: Wetter. 38.55: Wetter. 39: Wetter. 39.30: Wetter. 39.45: Wetter. 39.55: Wetter. 40: Wetter. 40.30: Wetter. 40.45: Wetter. 40.55: Wetter. 41: Wetter. 41.30: Wetter. 41.45: Wetter. 41.55: Wetter. 42: Wetter. 42.30: Wetter. 42.45: Wetter. 42.55: Wetter. 43: Wetter. 43.30: Wetter. 43.45: Wetter. 43.55: Wetter. 44: Wetter. 44.30: Wetter. 44.45: Wetter. 44.55: Wetter. 45: Wetter. 45.30: Wetter. 45.45: Wetter. 45.55: Wetter. 46: Wetter. 46.30: Wetter. 46.45: Wetter. 46.55: Wetter. 47: Wetter. 47.30: Wetter. 47.45: Wetter. 47.55: Wetter. 48: Wetter. 48.30: Wetter. 48.45: Wetter. 48.55: Wetter. 49: Wetter. 49.30: Wetter. 49.45: Wetter. 49.55: Wetter. 50: Wetter. 50.30: Wetter. 50.45: Wetter. 50.55: Wetter. 51: Wetter. 51.30: Wetter. 51.45: Wetter. 51.55: Wetter. 52: Wetter. 52.30: Wetter. 52.45: Wetter. 52.55: Wetter. 53: Wetter. 53.30: Wetter. 53.45: Wetter. 53.55: Wetter. 54: Wetter. 54.30: Wetter. 54.45: Wetter. 54.55: Wetter. 55: Wetter. 55.30: Wetter. 55.45: Wetter. 55.55: Wetter. 56: Wetter. 56.30: Wetter. 56.45: Wetter. 56.55: Wetter. 57: Wetter. 57.30: Wetter. 57.45: Wetter. 57.55: Wetter. 58: Wetter. 58.30: Wetter. 58.45: Wetter. 58.55: Wetter. 59: Wetter. 59.30: Wetter. 59.45: Wetter. 59.55: Wetter. 60: Wetter. 60.30: Wetter. 60.45: Wetter. 60.55: Wetter. 61: Wetter. 61.30: Wetter. 61.45: Wetter. 61.55: Wetter. 62: Wetter. 62.30: Wetter. 62.45: Wetter. 62.55: Wetter. 63: Wetter. 63.30: Wetter. 63.45: Wetter. 63.55: Wetter. 64: Wetter. 64.30: Wetter. 64.45: Wetter. 64.55: Wetter. 65: Wetter. 65.30: Wetter. 65.45: Wetter. 65.55: Wetter. 66: Wetter. 66.30: Wetter. 66.45: Wetter. 66.55: Wetter. 67: Wetter. 67.30: Wetter. 67.45: Wetter. 67.55: Wetter. 68: Wetter. 68.30: Wetter. 68.45: Wetter. 68.55: Wetter. 69: Wetter. 69.30: Wetter. 69.45: Wetter. 69.55: Wetter. 70: Wetter. 70.30: Wetter. 70.45: Wetter. 70.55: Wetter. 71: Wetter. 71.30: Wetter. 71.45: Wetter. 71.55: Wetter. 72: Wetter. 72.30: Wetter. 72.45: Wetter. 72.55: Wetter. 73: Wetter. 73.30: Wetter. 73.45: Wetter. 73.55: Wetter. 74: Wetter. 74.30: Wetter. 74.45: Wetter. 74.55: Wetter. 75: Wetter. 75.30: Wetter. 75.45: Wetter. 75.55: Wetter. 76: Wetter. 76.30: Wetter. 76.45: Wetter. 76.55: Wetter. 77: Wetter. 77.30: Wetter. 77.45: Wetter. 77.55: Wetter. 78: Wetter. 78.30: Wetter. 78.45: Wetter. 78.55: Wetter. 79: Wetter. 79.30: Wetter. 79.45: Wetter. 79.55: Wetter. 80: Wetter. 80.30: Wetter. 80.45: Wetter. 80.55: Wetter. 81: Wetter. 81.30: Wetter. 81.45: Wetter. 81.55: Wetter. 82: Wetter. 82.30: Wetter. 82.45: Wetter. 82.55: Wetter. 83: Wetter. 83.30: Wetter. 83.45: Wetter. 83.55: Wetter. 84: Wetter. 84.30: Wetter. 84.45: Wetter. 84.55: Wetter. 85: Wetter. 85.30: Wetter. 85.45: Wetter. 85.55: Wetter. 86: Wetter. 86.30: Wetter. 86.45: Wetter. 86.55: Wetter. 87: Wetter. 87.30: Wetter. 87.45: Wetter. 87.55: Wetter. 88: Wetter. 88.30: Wetter. 88.45: Wetter. 88.55: Wetter. 89: Wetter. 89.30: Wetter. 89.45: Wetter. 89.55: Wetter. 90: Wetter. 90.30: Wetter. 90.45: Wetter. 90.55: Wetter. 91: Wetter. 91.30: Wetter. 91.45: Wetter. 91.55: Wetter. 92: Wetter. 92.30: Wetter. 92.45: Wetter. 92.55: Wetter. 93: Wetter. 93.30: Wetter. 93.45: Wetter. 93.55: Wetter. 94: Wetter. 94.30: Wetter. 94.45: Wetter. 94.55: Wetter. 95: Wetter. 95.30: Wetter. 95.45: Wetter. 95.55: Wetter. 96: Wetter. 96.30: Wetter. 96.45: Wetter. 96.55: Wetter. 97: Wetter. 97.30: Wetter. 97.45: Wetter. 97.55: Wetter. 98: Wetter. 98.30: Wetter. 98.45: Wetter. 98.55: Wetter. 99: Wetter. 99.30: Wetter. 99.45: Wetter. 99.55: Wetter. 100: Wetter. 100.30: Wetter. 100.45: Wetter. 100.55: Wetter. 101: Wetter. 101.30: Wetter. 101.45: Wetter. 101.55: Wetter. 102: Wetter. 102.30: Wetter. 102.45: Wetter. 102.55: Wetter. 103: Wetter. 103.30: Wetter. 103.45: Wetter. 103.55: Wetter. 104: Wetter. 104.30: Wetter. 104.45: Wetter. 104.55: Wetter. 105: Wetter. 105.30: Wetter. 105.45: Wetter. 105.55: Wetter. 106: Wetter. 106.30: Wetter. 106.45: Wetter. 106.55: Wetter. 107: Wetter. 107.30: Wetter. 107.45: Wetter. 107.55: Wetter. 108: Wetter. 108.30: Wetter. 108.45: Wetter. 108.55: Wetter. 109: Wetter. 109.30: Wetter. 109.45: Wetter. 109.55: Wetter. 110: Wetter. 110.30: Wetter. 110.45: Wetter. 110.55: Wetter. 111: Wetter. 111.30: Wetter. 111.45: Wetter. 111.55: Wetter. 112: Wetter. 112.30: Wetter. 112.45: Wetter. 112.55: Wetter. 113: Wetter. 113.30: Wetter. 113.45: Wetter. 113.55: Wetter. 114: Wetter. 114.30: Wetter. 114.45: Wetter. 114.55: Wetter. 115: Wetter. 115.30: Wetter. 115.45: Wetter. 115.55: Wetter. 116: Wetter. 116.30: Wetter. 116.45: Wetter. 116.55: Wetter. 117: Wetter. 117.30: Wetter. 117.45: Wetter. 117.55: Wetter. 118: Wetter. 118.30: Wetter. 118.45: Wetter. 118.55: Wetter. 119: Wetter. 119.30: Wetter. 119.45: Wetter. 119.55: Wetter. 120: Wetter. 120.30: Wetter. 120.45: Wetter. 120.55: Wetter. 121: Wetter. 121.30: Wetter. 121.45: Wetter. 121.55: Wetter. 122: Wetter. 122.30: Wetter. 122.45: Wetter. 122.55: Wetter. 123: Wetter. 123.30: Wetter. 123.45: Wetter. 123.55: Wetter. 124: Wetter. 124.30: Wetter. 124.45: Wetter. 124.55: Wetter. 125: Wetter. 125.30: Wetter. 125.45: Wetter. 125.55: Wetter. 126: Wetter. 126.30: Wetter. 126.45: Wetter. 126.55: Wetter. 127: Wetter. 127.30: Wetter. 127.45: Wetter. 127.55: Wetter. 128: Wetter. 128.30: Wetter. 128.45: Wetter. 128.55: Wetter. 12

Königsberg, Silberg, Danzig. 6.15: Turmhunde. 6.30: Königer. 8: Morgenandacht. 8.30: —: Gymnastik für die Frau. 10.40: Nachrichten. 10.50: Wetter, Königsberg. 10.55: Wetter, Danzig. 11: Eisberghöhe. 11.05: Pandfunt. 11.10: Königer. 13.05: Unterhaltungskonzert. In den Pausen (12): Wetter. (12.30): Danzig: Wetter, Natur. (13.01): Wetter, Königsberg. (13.20): Nachrichten. 14.30: Königsberg: Beobachtungen mit Schallplatten. 14.30: Danzig, Danziger Börse. Großhandelspreise. 15: Reichsdenkmal. 16.45: Königsberg. 18: Turmhunde. 18.15: Landung: Eisberghöhe, Königsberg. 18.25 Uhr: Stunde der Arbeit. 19.00: Königsberg. 19: Reichsdenkmal. 20: Nachrichten. Wetter. 21: Wetter. 22: Nachrichten. Wetter, Sport. 22.20: Musik aus dem Mannuscript. 23.10: Platten-Intermezzo. 23.25: Spätkonzert.

Worhau. 7. Zeit, Choral. 7.40: Gymnast. 7.20
Schallplatten. 7.35: Funktion. 7.45: Schallplatten. 7.55
für die Hausfrau. 8: Tagesprogramm. 11.40: Polnische
Stimme. 11.50: Theaterprogramm. 11.57: Zeit, Pianoforte
2.05: Revuekette (Schallpl.). 12.30: Wetter. 12.55: Funktion
13.25: Nachrichten. 15.40: „Die Geschichte des
Soldaten“. 16.10: Märchen für Kinder. 16.40: Drahtlose
unternommen. 16.55: Giege-Konzert. 17.50: Pianoforte
für den Landwirt. 18: Naturgeschichte. 18.20: Akt
Vortrags. 19. Programm. 19.05: Vergebenes. 19.25
literarisches Feuilleton. 19.40: Sportnachrichten. 19.47
Funktion. 20: Letzte Musik. 21: Feuilleton. 21.15
Kammermusik. 22: Tanzmusik. 23: Augmented- und Volk
Einadrücker. 23.05: Tanzmusik-Vorträge.

6:25: Brestau-Gleiwitz, 6.25: Zeit, Wetter, 6.30: Gymnastik
45: Konzert, 7.15: Nachrichten, Zeit, 7.25: Konzert
Frauenkonzert 9.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, 10.1
15: 10.40 Schluß für alle Spulen, 11.20: Fünzig M
uten für die Landwirtschaft, aus Gleiwitz, 11.40: Zeit
Wetter, Wasserstand, 11.50: Nachrichten, 12: Epiph
anien, 13.15: Nachrichten, 13.25: Aufnahme der
alten Armee, 14: Tagesnachrichten, 14.10: Zeit, Wetter
15: Recherches und Schallplatten, 14.50: Landw. Preis
bericht, 15.10: Stimmen aus Gleiwitz, 15.40
Umfahrt der Heimat, aus Gleiwitz, 16: Musik
aufgeführt, In einer Paule (17 ca.): Wetter für die
Landwirtschaft, 17.30: Wöchliche Reise, 17.50: And
ers, Landw. Preisbericht, aus Gleiwitz, Wieder
berichter, Landw. Preisbericht, 18.45: Program
am, 19.10: Landw. Preisbericht, 19.45: Landw. Preis
bericht, Wetter für die Landwirtschaft, Schallplatten
anberichte, 19: Volksmusik, 20: Kurzbericht von
der, 20.10: Bauer für zu 21.10: Wöchliche Reise, 21
berichte, 22.15: Zeit, Wetter, Volksnachrichten, Sp
ort, 22.25: Zeitbericht, 22.45: Tanzmusik, 24 bis
25: Harmonik.

Königsmutterhofen. 6: Wetter für die Landwirtschaft. 05: Wiederholung der wichtigsten Wendenachrichten. 6.15: Musik. 6.30: Wetter für die Landwirtschaft. Anst. 6.45: Konzert. In einer Pause (7 ca.): Neueste Nachrichten. 8—8.45: Sperrzeit. 8.45: Verbesserung für die Frau. 9: Schulruf. 9.40: Abendmusik. 10: Neueste Nachrichten. 10.10: Konzert. 11: Zeitruf. 11.15: Deutsch-amerikanischer Singsong. 11.30: Hausruf für Anfänger. 11.50: Zeitruf. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anst. 12.15: Musik. 12.10: Zur Unterhaltung (Schallpl.). 12.20: Überblick von der Grünen Wähe. 12.30: Konzert (Fortsetzung). Anst. Wetter (Wiederholung). 12.55: Zeitruf. 13: Deutsch-amerikanischer Singsong. 13—13.45: Sperrzeit. 13.45: Neueste Nachrichten.

Nachrichten. 14: Aus Schubert's Werken (Schallpl.). 14.15: Kinderliederbücher. 15.10: Jugendfund. 15.30: Wetter. Börse. 15.45: Alte deutsche Bauernschwänke. 16: Konzerte. 17: Tanze. 18. Das Gedicht. 18.05: Unterfangung. 18.20: Jugendfund. 18.40: Vierteilchen Fanztschn. 19: Ballettmusik. 20: Kernspruch. Musik. 20: Wetter für die Landwirtschaft und Kurzbericht des Traktoren Dienstes. 20.10: Gedenken an Hans Malowitz. 21.30: Kantatenmäße der alten Arme (Schallpl.) 22: Wetter. Nachrichten, Sport. 22.25: Die deutschen Winterkampfsple. 22.45: Deutscher Wetterbericht. 23-24: Italienische Musik.

Königsberg Heilsberg, Danzig. 6.15: Turnkunst. 6.35: Konzert. In der Pause (7 ca.): Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Gemmetik für die Frau. 9.05: Schulturnkunst. 10.40: Nachrichten. 11.05: Danzig. Wetter. 11.55: Königsberg. Wetter. 12.11: Eisenbahn. 1.05: Danzig. 1.30: Konzerte. 1.35: Königsberg. Das deutsche Lied. 1.40: Königsberg. Schallplatten. In der Pause (12): Wetter. 12.30: Danzig. Wetter. Nachrichten; (13.01): Zeit. Wetter. (13.20 und 14): Nachrichten. 14.30: Königsberg: Werbenachrichten mit Schallplatten. 14.30: Danzig: Danzinger Börse. Großhandelspreise, Nachrichten des Arbeitsmarktes. 15: Landw. Preisberichte, Denksprüche, Berliner Effekten schlußbericht. 15.20: Prastische Winte und Erfrischungsaustausch von einer Hausfrau. 15.30: Kinderfund. 16: Niederdeutsche Landeshit. 17.15: „Ein Pferd, ein Bauer und zwei Zungen“. 18: Eltern- und Lehrertunde. 18.15: Landwirtschaftliche Preisberichte. Eisenberichte. 18.25: Zeitfrühenthschau. 18.50: Wetter. 19: Ballettmusik. 20: Nachrichten. Wetter. 20.10-24 Musikalische Landkarte. Als Einlagen (22): Nachrichten. Wetter, Sport; (22.25): Hörbericht aus den deutschen Winterkampfspleen im Harz.

Barthelm, 7. Zeit, Choral, 7.05; Gummert, 7.20; Schallatten, 7.35; Funtzeitung, 7.40; Schallatten, 7.55; Nü, 8.10; Hausbau, 8. Tagesprogramm, 11.40; Volksliebes Freile, 11.50; Theaterprogramm, 11.57; Zeit, Janfäre, 12.05; Volksliebes (Schallp.), 12.30; Wetter, 12.35; 13. Bülharmonisches Konzert für die Schulljugend, 14. Funtzeitung, 15.25; Nachrichten, 15.40; Tanz und Unterhaltung, 16.40; Frauenstunde, 16.55; Vleberovortrag, 17.20; Klavier- und Violinportag, 17.50; Landw. Nachrichten, 18. Vortrag, 18.20; Börsipiel, 19. Programm, 19.05; Verschiedenes, 19.25; Aktueller Vortrag, 19.40; Nachrichten, 19.43; Sportnachrichten, 19.47; Funtzeitung, 20. Opernkoncert, 21; Rundfunkstufen und technische Nachträge, 21.15; Konzertfortsetzung, 22; Tanzmusik (Schallp.), 23; Flug

Wetter- und Festtagsnachrichten. 23.05: Landmilit. Breslau-Gleiwitz. 6.35: Zeit. Wetter. 6.30: Sonntagsf. 6.45: Konzert. 7.15: Landmilit. Zeit. 7.25: Konzert. 9. Grundr. 9.15: Landmilit. 9.20: Zeit. Wetter. Gleiwitz. 10.10-10.40: Schulfest für Volksschulen. 11.25: Für die Landwirtschaft. 11.40: Zeit. Wetter. Wasserland. 11.50: Nachrichten. 12: Konzert. 13.15: Nachrichten. 13.25: Melodien von Mozart (Schallpl.). 14: Nachrichten. 14.10: Zeit. Wetter. 14.15: Verbeidienst oder Schallplatten. 14.50: Landm. Preisbericht. Börse. 15.10: Nur zwei Graumöden. 15.30: Kinderfilm. 16: Unterhaltungskonzert. In einer Pause (17-17.20): „Hiegaleralam“. 17.30: Das Preukentum im Arkadon des deutschen Stens. 17.50: Klonerionate (Mus. Gleiwitz). 18.10: Wetter, landw. Preisbericht. Anschließend: Frauen im Alltag. 18.35: Der Zeitdienst bichtet. 18.50: Programm für Freitag. Anfäng. Wetter für die Landwirtschaft. 19: Eröffnung des Freitags-Nachrichtens. Kurbericht. 19.15: Landm. 20: Theater. 20.30: Abendkonzert. 21.15: Arbeit und Spiel. Aufbruch und Sonnabend. 22: Zeit. Wetter. Nachrichten. Börsen. Sport. 22.30: Abendberichte. 22.40: Zeit. Wetter. Lokale Nachrichten. Sport. 22.55-1: Tanzenmüll.

Königsmotivschauken. 6: Wetter für die Landwirtschaft.
8.05: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 8.15: Gnomistik. 6.30: Wetter für die Landwirtschaft. **Anfchl.:** Tagespruch 6.35. **Konzert.** In einer Pause (7 ca.): Kneiste Nachrichten. 8-8.45: **Sperzett.** 8.45: **Lebeshilf** für die Frau. 9. **Verzückung.** 9.40: **Sundegleichnisse.** 10: **Nachrichten.** 10.10: **Schuffun.** 10.50: **Schuffun.** 11.15: **Deutscher Seewetterbericht.** 11.30: **Atmorbische Flerdes rennen.** 11.45: **Zeitung.** 12: **Wetter für die Landwirtschaft.** **Anfchl.:** **Gümmig.** 12.10: **Konzert.** 12.20: **Hörbericht von der Grünen Woge.** 12.30: **Konzert-Vorstellung.** **Anfchl.:** **Wetter (Wiederholung).** 12.55: **Zeichen der Deutschen Seewarte.** 13-13.45: **Sperzett.** 13.45: **Nachrichten.** 14: **Schallplattenkonzert.** 14.45: **Kinderfunf.** 15.05: **Kinderfunf.** 15.30: **Wetter.** **Börse.** 15.45: **Alle deutsche Bauernschmänte.** 16: **Konzert.** 17: **Für die Frau.** 17.20: **Zugendfunf.** 17.35: **Jörgen Bendig singt nordische Lieder.** 18: **Das Gedicht.** 18.05: **Zur Unterhaltung.** 18.20: **Die Wissenschaft meldet.** 18.30: **Stunde der Scholle.** 19: **Eröffnung des Afrika-Richtrahlers.** 20: **Kernspruch.** **Anfchl.:** **Wetter für die Landwirtschaft.** **Ausbruch des Drahtloren Dienstes.** 20.10 **Deutscher Kalender:** Februar. 21.05: **Berlin, wie es weint und lacht.** 22: **Wetter, Nachrichten, Sport.** 22.35: **Die deutschen Winterturnspiele.** 22.45:

Künigsberg, Heilsberg, Danzig. 6.15: Turnturne. 6.35:
 Konzert. In der Pause (7 ca.): Nachrichten. 8: Morgen-
 andacht. 8.30-9: Gymnastik für die Frau. 10.40: Nach-
 richt. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter.
 11: Eisbericht. 11.30: Konzert aus Danzig. 13.05: Kö-
 nigsberg: Deutsche Musik unter ausländischen Dirigenten
 (Schallp.). 13.05: Danzig: Schallplatten, Nachrichten über
 die Zunftrede 1634. In den Pausen (12): Wetter; (12.30):
 Danzig: Wetter. Schallplattenpreise. Nachrichten; (13.01):
 Zeit. Wetter; (13.20 und 14): Nachrichten. 14.30: Danzig:
 Berlin, Großhandelspreise. 15: Preisberichte, Devisenurse,
 Berliner Effektenbörsenbericht und Schallplattennotierungen.
 15.10: Bücherkunde. 15.20: Jugendstunde aus Danzig.
 15.40: „Liederleiste“. 16: Mit Sang und Klang. 18:
 „Zwischen Land und Stand. 18.15: Landw. Preisberichte,
 Eisenberichte. 18.25: Kasperikrie. 18.50: Wetterdienst. 19:
 Eröffnung des Afrika-Richtablers. 20: Nachrichten. Wet-
 ter. 20.10-21: „um Schien. Dazwischen (22.25):
 Wintercampspiele 1934 im Harz.

Waidjau. 9: Zeit, Choral. 9.05: Gymnastik. 9.20: Schallplatten. 9.35: Jungzeitung. 9.40: Schallplatten. 9.50: Für die Hausfrau. 9.54: Tagesprogramm. 10: Gottesdienst. 10.04: Gethöse Mühle (Schallpl.). 11.57: Zeit, Kanfere. 12.05: Tagesprogramm. 12.10: Wetter. 12.15: Konzert. 12.20: Bonfunt. 14.15: Raifsmitt (Schallpl.). 14.35: Pleber für Kinder. 15: Gethöse. 15.30: Unterhaltungsmaß. 16: Kinderbonfunt. 16.34: Elia Raiffo, Bariton (Schallpl.). 16.45: Reftation. 17: Eine Reife durch Katalonien. 17.15: Bonföfö. 17.30: Bonföfö. 18: Bonföfö. 18.30: Schallplatten. 19: Programm. 19.05: Berfchiedenes. 19.30: Theaterprogramm. 19.35: Schallplatten. 19.45: Aufführung. 20: Einführung zum folgenden Konzert. 20.15: 17. Sionkonzert. In der Pause: Jungzeitung. 22.40: Sportnachrichten. 22.50: Tanfmit. 23: Flugwetter und Polizeinachrichten. 23.05: Tanfmit. 23.15: Wetter.

Breslau. 26. 11. 1914. 24. 11. 1914. 25. 11. 1914. 26. 11. 1914. 27. 11. 1914. 28. 11. 1914. 29. 11. 1914. 30. 11. 1914. 1. 12. 1914. 2. 12. 1914. 3. 12. 1914. 4. 12. 1914. 5. 12. 1914. 6. 12. 1914. 7. 12. 1914. 8. 12. 1914. 9. 12. 1914. 10. 12. 1914. 11. 12. 1914. 12. 12. 1914. 13. 12. 1914. 14. 12. 1914. 15. 12. 1914. 16. 12. 1914. 17. 12. 1914. 18. 12. 1914. 19. 12. 1914. 20. 12. 1914. 21. 12. 1914. 22. 12. 1914. 23. 12. 1914. 24. 12. 1914. 25. 12. 1914. 26. 12. 1914. 27. 12. 1914. 28. 12. 1914. 29. 12. 1914. 30. 12. 1914. 1. 1. 1915. 2. 1. 1915. 3. 1. 1915. 4. 1. 1915. 5. 1. 1915. 6. 1. 1915. 7. 1. 1915. 8. 1. 1915. 9. 1. 1915. 10. 1. 1915. 11. 1. 1915. 12. 1. 1915. 13. 1. 1915. 14. 1. 1915. 15. 1. 1915. 16. 1. 1915. 17. 1. 1915. 18. 1. 1915. 19. 1. 1915. 20. 1. 1915. 21. 1. 1915. 22. 1. 1915. 23. 1. 1915. 24. 1. 1915. 25. 1. 1915. 26. 1. 1915. 27. 1. 1915. 28. 1. 1915. 29. 1. 1915. 30. 1. 1915. 1. 2. 1915. 2. 2. 1915. 3. 2. 1915. 4. 2. 1915. 5. 2. 1915. 6. 2. 1915. 7. 2. 1915. 8. 2. 1915. 9. 2. 1915. 10. 2. 1915. 11. 2. 1915. 12. 2. 1915. 13. 2. 1915. 14. 2. 1915. 15. 2. 1915. 16. 2. 1915. 17. 2. 1915. 18. 2. 1915. 19. 2. 1915. 20. 2. 1915. 21. 2. 1915. 22. 2. 1915. 23. 2. 1915. 24. 2. 1915. 25. 2. 1915. 26. 2. 1915. 27. 2. 1915. 28. 2. 1915. 29. 2. 1915. 30. 2. 1915. 1. 3. 1915. 2. 3. 1915. 3. 3. 1915. 4. 3. 1915. 5. 3. 1915. 6. 3. 1915. 7. 3. 1915. 8. 3. 1915. 9. 3. 1915. 10. 3. 1915. 11. 3. 1915. 12. 3. 1915. 13. 3. 1915. 14. 3. 1915. 15. 3. 1915. 16. 3. 1915. 17. 3. 1915. 18. 3. 1915. 19. 3. 1915. 20. 3. 1915. 21. 3. 1915. 22. 3. 1915. 23. 3. 1915. 24. 3. 1915. 25. 3. 1915. 26. 3. 1915. 27. 3. 1915. 28. 3. 1915. 29. 3. 1915. 30. 3. 1915. 1. 4. 1915. 2. 4. 1915. 3. 4. 1915. 4. 4. 1915. 5. 4. 1915. 6. 4. 1915. 7. 4. 1915. 8. 4. 1915. 9. 4. 1915. 10. 4. 1915. 11. 4. 1915. 12. 4. 1915. 13. 4. 1915. 14. 4. 1915. 15. 4. 1915. 16. 4. 1915. 17. 4. 1915. 18. 4. 1915. 19. 4. 1915. 20. 4. 1915. 21. 4. 1915. 22. 4. 1915. 23. 4. 1915. 24. 4. 1915. 25. 4. 1915. 26. 4. 1915. 27. 4. 1915. 28. 4. 1915. 29. 4. 1915. 30. 4. 1915. 1. 5. 1915. 2. 5. 1915. 3. 5. 1915. 4. 5. 1915. 5. 5. 1915. 6. 5. 1915. 7. 5. 1915. 8. 5. 1915. 9. 5. 1915. 10. 5. 1915. 11. 5. 1915. 12. 5. 1915. 13. 5. 1915. 14. 5. 1915. 15. 5. 1915. 16. 5. 1915. 17. 5. 1915. 18. 5. 1915. 19. 5. 1915. 20. 5. 1915. 21. 5. 1915. 22. 5. 1915. 23. 5. 1915. 24. 5. 1915. 25. 5. 1915. 26. 5. 1915. 27. 5. 1915. 28. 5. 1915. 29. 5. 1915. 30. 5. 1915. 1. 6. 1915. 2. 6. 1915. 3. 6. 1915. 4. 6. 1915. 5. 6. 1915. 6. 6. 1915. 7. 6. 1915. 8. 6. 1915. 9. 6. 1915. 10. 6. 1915. 11. 6. 1915. 12. 6. 1915. 13. 6. 1915. 14. 6. 1915. 15. 6. 1915. 16. 6. 1915. 17. 6. 1915. 18. 6. 1915. 19. 6. 1915. 20. 6. 1915. 21. 6. 1915. 22. 6. 1915. 23. 6. 1915. 24. 6. 1915. 25. 6. 1915. 26. 6. 1915. 27. 6. 1915. 28. 6. 1915. 29. 6. 1915. 30. 6. 1915. 1. 7. 1915. 2. 7. 1915. 3. 7. 1915. 4. 7. 1915. 5. 7. 1915. 6. 7. 1915. 7. 7. 1915. 8. 7. 1915. 9. 7. 1915. 10. 7. 1915. 11. 7. 1915. 12. 7. 1915. 13. 7. 1915. 14. 7. 1915. 15. 7. 1915. 16. 7. 1915. 17. 7. 1915. 18. 7. 1915. 19. 7. 1915. 20. 7. 1915. 21. 7. 1915. 22. 7. 1915. 23. 7. 1915. 24. 7. 1915. 25. 7. 1915. 26. 7. 1915. 27. 7. 1915. 28. 7. 1915. 29. 7. 1915. 30. 7. 1915. 1. 8. 1915. 2. 8. 1915. 3. 8. 1915. 4. 8. 1915. 5. 8. 1915. 6. 8. 1915. 7. 8. 1915. 8. 8. 1915. 9. 8. 1915. 10. 8. 1915. 11. 8. 1915. 12. 8. 1915. 13. 8. 1915. 14. 8. 1915. 15. 8. 1915. 16. 8. 1915. 17. 8. 1915. 18. 8. 1915. 19. 8. 1915. 20. 8. 1915. 21. 8. 1915. 22. 8. 1915. 23. 8. 1915. 24. 8. 1915. 25. 8. 1915. 26. 8. 1915. 27. 8. 1915. 28. 8. 1915. 29. 8. 1915. 30. 8. 1915. 1. 9. 1915. 2. 9. 1915. 3. 9. 1915. 4. 9. 1915. 5. 9. 1915. 6. 9. 1915. 7. 9. 1915. 8. 9. 1915. 9. 9. 1915. 10. 9. 1915. 11. 9. 1915. 12. 9. 1915. 13. 9. 1915. 14. 9. 1915. 15. 9. 1915. 16. 9. 1915. 17. 9. 1915. 18. 9. 1915. 19. 9. 1915. 20. 9. 1915. 21. 9. 1915. 22. 9. 1915. 23. 9. 1915. 24. 9. 1915. 25. 9. 1915. 26. 9. 1915. 27. 9. 1915. 28. 9. 1915. 29. 9. 1915. 30. 9. 1915. 1. 10. 1915. 2. 10. 1915. 3. 10. 1915. 4. 10. 1915. 5. 10. 1915. 6. 10. 1915. 7. 10. 1915. 8. 10. 1915. 9. 10. 1915. 10. 10. 1915. 11. 10.

wirtschaft. 18.10; Landw. Kreisbericht. 18.30; Mittheilung Marienbüchling. 18.45; Programm für Sonnabend. Ansf. Für die Landwirtschaft: Wetter. Schlachthofmarktbericht. 19: Volkslieder und Volkstänze. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Ausverkauf. 22: Abendberichte. 22.15: Vortrag. 22.30: Zeit, Wetter, Lokalnachrichten, Sport. Ansf.: Der Zeitdienst berichtet. 22.45: Stunde der schlesischen Komm.

20. 4. 40. Nachtkonzert.
 Königsweiserharfen. 6. Wetter für die Landwirtschaft
 6.05: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 6.15
 Gemmalit. 6.30: Wetter für die Landwirtschaft. Ansh.
 Tagespruch. 6.35: Konzert. In einer Pause (7 ca.): Wetter
 Nachrichten 8—8.45: Sperrzeit. 8.45: Liebesübung für die
 Frau. 9: Schulfunk: Volkslieder. 9.40: „Der Traum
 im Traum“. 10: Nachrichten. 10.10: Schulfunk.
 Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Deutscher Seemetterbericht.
 11.30: Zwei Fortkette kommen aus der Sande
 Stellung. 11.50: Zeitfunk. 12: Wetter für die Landwirt
 schaft. Ansh.: Glückwunsch. 12.10: Konzert. (Schallpl.).
 12.20: Söberzeit von der Grünen Wache. 2.30: Konzert
 Fortsetzung. Ansh.: Wetter (Wiederholung). 12.55: Zeit
 funk. 1.00: Deutscher Seemetterbericht. 13—13.45: Söberzeit.
 13.45: Nachrichten. 14: Müll auf Schaulpielen (Schallpl.).
 15: Märchenstunde. 15.30: Wetter. Söber. 15.45: Alle deutsche
 Bauernschönheit. 16: Konzert. 17: Erreicht mein Kind
 das Klassenziel? 17.25: Im Wald und auf der Heide. 18:
 Das Gedicht 18.05: Zur Unterhaltung. 18.20: Sprachwe
 che der Bauern. 18.35: Allgeralar. 19: Volkslieder und
 Volkstanz. 20. Kernpruch. Ansh.: Wetter für die Land
 wirtschaft. Kurzbericht des Draktolien Dienstes. 20.10: Mit
 dem Deutschlender nach Italien. 20.30: Ein Heim
 abend bei Jungbauern. 21: „Der ewige Bauer.“ 22: Wet
 ter, Nachrichten. 22.15: Das Ziehungungsverfahren bei der
 Preußisch-Süddeutschen Staatsloterie. 22.25: Die deutschen
 Wintercampspiele. 22.45: Deutscher Seemetterbericht. 23
 bis 24: Stunde der schlechten Komponisten.

Königsberg, Seilsberg, Danzig. 6.15: Turnhalle. 6.35: Konzeri. 7.00: Der Bauer (7 ca.). 7.15: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30-9: Gemischt für die Frau. 9: Englische Schulfunk. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig; Wetter. 10.55: Königsberg; Wetter. 11: Eisenstraße. 11.30: Konzeri. 13.05: Königsberg; Neue Popornis (Schallpl.). 13.05: Danzig; Schallplatten mit Nachrichten über die Guntrebrude 1934. In den Baulen (12): Wetter; (12.30): Danzig; Wetter. Nachrichten; (13.01): Zeit, Wetter; (13.20 und 14): Nachrichten. 14.30: Danzig; BSRs. 15: Landw. Preisberichte. 15.15: Kinderfunk. 15.35: Frauenkunde. 16: Puffel nad Weilsseifen. 17.30: Deulische Tänze. 18: Zwischen Land und Stadt. 18.15: Landw. Preisberichte. Eisenstraße. 18.25: Hausmusik. 18.50: Wetterdienst. 19: Volkslieder und Volks-tänze. 20: Nachrichten, Wetter. 20.10: Rum muß - - - - - Jeder kann - - - - - Wasser drauß nich. 21.10: Tichtakt (Wf.). 21.15: Sinfonie in C-moll. 22: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.15: Vortrag. 22.30-22: Tanzmusik.

Warschau. 7: Zeit. Choral. 7.05: Gemislied. 7.20: Schallplatten. 7.35: Zuntzeitung. 7.40: Schallplatten. 7.55: Yll. di. Auslauf. 8: Tagesprogramm. 11.40: Polnisch Wetter. 11.57: Zeit. Kanfer. 12.05: Sozium. 12.30: Zeitung. 15.25 Uhr: Nachrichten. 15.50: Zuntbriefkasten. Für Schilfen. 15.55: Luft- und Gasdium. 16: Krantenklunde. 16.40: Franz. Unterricht. 17: Gottesdienst. 18: Reportage. 18.20: Sonaten für Violine und Klavier. 19: Geschiedenes. 19.25: Jwan Bunin. 19.40: Sportnachrichten. 19.47: Zuntzeitung. 20: Tanzabend. 21: Zuntbriefkasten und technische Vistschläge. 21.20: Chopin-Klavierkonzert. 22: Vortrag. 22.15: Tanzmusik. 23: Flugwetter und Polzeinachtichten. 23.05: Tanzmusik.

Preslau-Gleiwitz. 6.25: Zeit, Wetter. 6.30: Gumnitz.
3.45: Konzert. 7.15: Nachrichten, Zeit. 7.25: Konzert
aus Gleiwitz. 9: Stunde der Hausfrau. 9.20: Zeit, Wet-
ter, Lokalnachrichten. 10.40: Kunstlingergarten. 11.40: Zeit,
Wetter, Kalligrafen. 11.50: Nachrichten. 12: Konzert. 13.15:
Nachrichten. 13.25: Rheinischer Karneval. 14: Nachrichten.
14.10: Zeit, Wetter. 14.15: Beredsamkeit oder Schachplatten.
15.00: Landw. Freisporlich. Börse. 15.10: Die Umhau.
15.30: Preslau. Die Filme der Woche. 15.30: Gleiwitz.
Die Filme der Woche. 15.45: Was bringt die nächste Woche?
16: Volkstümliches Konzert. 17.30: Deutsche Geplärre.
17.50: Werte von Chopin. In einer Pause (17 ca.): Wet-
ter und die Landwirtschaft. 18: Schillerfest. Gloden laden
den Sonntag ein. 18.10: Für die Arbeiter. 18.20: Ein
Selbstbildnis verstorben. 18.30: Programm für Sonntag. Unfall.
Wetter für die Landwirtschaft. 19: „Der Bauernbrief des
Jahres 1993“ 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Im
Walde, wo die Bienen raufen. 22: Abendberichte. 22.20:
Zeit, Wetter, Lokalnachrichten. Sport. 22.35: Nachtmüll.
4-1. Tenisjubil. In einer Pause (23-23.15): Internatio-
ales Berliner Zeit- und Kabarett.

Einwöchige Veranstaltungen. 6: Wetter für die Landwirtschaft. 05: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 8.15: Spinnmatt. 6.30: Wetter für die Landwirtschaft. Anstuf.: Tagesreport. 6.35: Konzert. In einer Pause (7 ca.): Nachrichten. 8—8.45: Sperrzeit. 8.45: Verbesserung für die Frau. 9—10: Sperrzeit. 10: Nachrichten. 10.10: Schulfunk. 10.50: Größtlicher Kindergarten. 11.15: Deutscher Seewetterbericht. 11.30: Alle deutsche Feuerschwärme. 11.45: Das sind eigentlich Hormone? 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anstuf.: Glückwünsche. 12.10: Schulfunk. Anschließend: Wetter. 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13—13.45: Sperrzeit. 13.45: Nachrichten. 14: Musik um Wochenende (Schallpl.). 14.30: Hörberichte von der grünen Woche. 14.40: Konzert/Vortragsabend. 15: Jugendschau. 15.30: Wetter, Börse. 15.45: Wirtschaftliche Wochenschau. 16: Konzert. 17: Sportwochenschau. 17.20: Das Bedding-Quartett spielt. 18: Das Gesicht. 18.05: Ein köstlicher Jung, Pan und andere unterhalten sich über den Kameel. 18.20: Jung Unterhaltung. 18.45: Glodengelände. 19.05: Aus der deutschen Arbeitsfront. 19: Der Bauernführer des Jahres 1933—34. 19.40: Wochenschau. Anstuf.: Wetter für die Landwirtschaft. Kurbericht des Drablog-Dienstes. 9.10: Großes Militärkonzert. 22: Wetter. Nachrichten. Sport. 22.25: Die deutschen Wintertanncspiele. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23: Hörbericht vom Internationalen Berliner Rostturnier. 23.15—0.30: Zeit des Vereins Berliner Presse.

Königsberg, Heuberg, Danzig. 6.15: Turnstunde. 6.35: Konzert. 7.30: Der Paul (7 u. 1): Nachrichten. 8: Morgenblatt. 8.30-9: Gemischt. 9: Frau. 9.05: Schulunterricht aus Danzig. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig. Wetter. 10.55: Königsberg; Wetter. 11: Eisenbahn. 11.05: Wärschen Land und Stabt (aus Danzig). 11.30: Konzert. 8.05: Königsberg. „Zum frohen Moegende“ (Schallplatten). 13.05: Danzig: Schallplatten. In den Pausen (2): Wetter. (12.30): Danzig: Wetter, Nachrichten. (13.01): eif. Wetter. (13.20 und 14): Nachrichten. 14.30: Königsberg: Werbenachrichten mit Schallplatten. 14.30: Danzig: Börse, Großhandelspreise. 15: Danbw. Preisberichte, Devisenkurse, Berliner Effektenfußbörsen und Schlichtbörsernotierungen. 15.20: Aufgaben und Rätsel für Frauen. 16.30: Balkenstunde 16: Die kleine Stadt. 18: Königsberg: Heberich der DDMC. 18: Danzig: Der Film der Woche. 18.05: Programm-Vorshow vom 4. 2. bis 10. 2. 34. 18.15: Danbw. Preisberichte, Eisenbahn. 18.25: Konzert. 18.50: Wetterbericht. 19: Der Bauernbrief des Jahres 1933. Nachrichten. Wetter 20.10: „Di' Höhrn“. 20.35: „Rätseln und Räseln“ zu den Hilfen. 21.15: Meer und Heimat. 22.25: Deutsches Musik-Hilfen. 1934. 22.45: Theater. 23.25: Deutsches und singt. 23.45: Unterhaltungsmusik und Tanz. Als Enclure (23-23.15): Hörbericht vom Internationalen Weltturnier.

Deutscher Landwirt! Dein Begleiter und Ratgeber, der
Landwirtschaftl. Taschenkalender für Polen 1934
will wiederum ein ganzes Jahr hindurch mit seinen Tabellen, praktischen Winken, belehrenden Ratschlägen usw. wertvolle Hilfe leisten.
Der gediegene, dauerhafte Leinenband mit Tasche und Bleistift kostet nur 4.50 zł. In jeder Buch- und Papierhandlung erhältlich.
KOSMOS Sp. z o. o., Verlag und Groß-Sortiment, Poznań, ul. 3mierzyniecka 6. 4. Jahrgang

Die Bank Polski in der zweiten Januardekade:

Der Goldvorrat steigt — die Verpflichtungen wachsen

Im Laufe der zweiten Januardekade erhöhte sich der Goldvorrat der Bank Polski um 0,4 Mill. auf 476,8 Mill. z. l. und der Bestand von Sorten und Devisen um 0,2 Mill. z. l. auf 87,1 Mill. z. l. Die Gesamtsumme der ausgenutzten Kredite verminderte sich um 27,9 Mill. z. l. und beträgt jetzt 740,3 Mill. z. l. Das Wechselportefeuille fiel um 25,8 Mill. z. l. auf 635,3 Mill. z. l. und die Lombarddarlehen um 0,9 Mill. auf 87,8 Mill. z. l. Der Bestand an diskontierten Schecks fiel um 1,2 Mill. auf 47,2 Mill. z. l. und der Vorrat der polnischen Silber- und Scheidemünzen um 1,0 Mill. auf 46,1 Mill. z. l. Der Posten „Andere Aktiva“ stieg um 85 000 z. l. auf 123,1 Mill. z. l., der Posten „Andere Passiva“ um 0,1 Mill. z. l. auf 236,1 Mill. z. l. Sofort zahlbare Verpflichtungen stiegen um 4,9 Mill. z. l. auf 264,5 Mill. z. l. Der Banknotenumlauf fiel infolgedessen um 33,2 Mill. z. l. auf 924,2 Mill. z. l. Die Golddeckung dagegen stieg von 42,65 Prozent auf 43,79 Prozent. Sie überschreitet

gegenwärtig die gesetzlich vorgeschriebenen Normen um nahezu 14 Punkte.
Die „Gazeta Handlowa“ ergänzt diesen Bericht durch folgende Bemerkungen: „Wir haben ein weiteres Anwachsen des Goldvorrats feststellen, ein Anwachsen, das wir schon seit längerer Zeit beobachten. Stark gefallen ist dagegen im Laufe des Januars die Summe der ausgenutzten Kredite. Die Senkung betrug in der ersten Dekade 48,5 Millionen z. l., in der zweiten Dekade 27,9 Mill. z. l. Dazu kommt noch, dass im Laufe der zweiten Dekade die Summe der sofort zahlbaren Verpflichtungen um nahezu 5 Mill. z. l. gewachsen ist. Der Banknotenumlauf zeigt eine weitere Senkung, die sich für den Monat Januar fast auf 80 Mill. z. l. stellt. Nach dem Anwachsen der Summe der ausgenutzten Kredite zum Ultimo ist also eine viel grössere Senkung jener Kredite und des Banknotenumlaufs zu beobachten.“

Zulassung ausländischer Gesellschaften m. b. H. in Polen

Dem polnischen Ministerrat ist ein Gesetzentwurf über die Zulassung ausländischer Gesellschaften m. b. H. zur Ausübung ihrer Tätigkeit in Polen zugegangen, über den in einer der nächsten Sitzungen Beschluss gefasst werden soll. Nach dem Wortlaut dieses Gesetzentwurfs können ausländische Gesellschaften m. b. H. ihre Tätigkeit in Polen ausüben, wenn sie hierzu vom Handelsminister die Genehmigung erhalten. Diese Genehmigung kann von der Erfüllung bestimmter Bedingungen abhängig gemacht werden. Gesellschaften m. b. H., die Bankgeschäfte oder Versicherungsgeschäfte betreiben, erhalten keine Genehmigung. Die zugelassene Gesellschaft m. b. H. hat in ihrer Firmenbezeichnung den Wortlaut ihrer Firma in der Sprache des Landes, in der sich ihr Sitz befindet, sowie die Übersetzung ins Polnische mit dem Zusatz „G. m. b. H.“ zu führen. Sie muss ferner einen oder mehrere am Sitze der Vertretung der G. m. b. H. wohnhafte Bevollmächtigte mit unbeschränkter Vollmacht benennen. In Streitfragen untersteht die ausländische G. m. b. H. durch ihren Bevollmächtigten der polnischen Gerichtsbarkeit.

Roosevelt im Kampf um das Währungsrecht

Wie der Präsident den Führern des Kongresses mitgeteilt hat, ist er bereit, der Begrenzung der Dauer des Währungsrechts zuzustimmen. Er gab aber zu verstehen, dass er den Vorschlag, einen Ausschuss für fünf Personen zwecks Verwaltung des Stabilisierungsfonds zu schaffen, ablehne.

Im Senatsplenum begann die Beratung der Währungsbill. Die Annahme des Gesetzes dürfte dadurch, dass Roosevelt die vom Bankenausschuss des Senats beschlossenen Beschränkungen der Dauer des Gesetzes angenommen hat, beschleunigt werden. Die Wortführer der Regierung im Senat sind allerdings entschlossen, auf der Streichung des Antrags des Senatsors Glass zu bestehen, wobei sie geltend machen, dass eine einheitliche Kontrolle des Stabilisierungsfonds durch eine Person notwendig sei.

Handelsvertragsverhandlungen mit Finnland

Mit dem Beginn der dritten Januarwoche sind die polnisch-finnischen Verhandlungen über den Abschluss eines Tarifvertrages an Stelle des bisherigen Einstimmigkeits-Vertrages zwischen Polen und Finnland aufgenommen worden. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht für Polen die Frage der polnischen Kohleausfuhr nach Finnland, die durch den kürzlich in Kraft getretenen neuen finnisch-englischen Handelsvertrag in den letzten Wochen stark zurückgegangen ist.

Obstauktionen in Gdingen

In nächster Zeit werden von den zwei konzessionierten Auktionsfirmen „Aukcje Owocowe“ und „Baltyskie Aukcje Owocowe“ in Gdingen Auktionen von Südfrüchten und Obst veranstaltet werden. Die Manipulationsgebühren bei der Ver Zollung der auf den Auktionen gekauften Früchte wurden ermässigt und zwar bei Äpfeln und Apfeln auf 5 Prozent und bei Zitronen auf 2 Prozent. Da die bisherige Einfuhr von Südfrüchten und Obst sehr gering ist, wird eine Zunahme des Verbrauchs und damit eine Einsteigerung nur durch Ermässigung der Preise, die wiederum von einer Ermässigung der Zölle und der Gebühren abhängig ist, zu erzielen sein. Die Obstauktionen in Gdingen sollen auch auf diesem Gebiete den Zwischenhandel anderer Staaten ausschalten und einen direkten Verkehr der Produktionsländer mit Polen in die Wege leiten.

Dänemark kauft keinen polnischen Roggen mehr

Durch die Festsetzung einer Einfuhrgebühr für Getreide ist die dänische Getreideinfuhr stark zurückgegangen, zumal die Importfirmen vor Inkrafttreten der Einfuhrgebühren grössere Käufe getätigt haben. Der polnische Roggen hat in nächster Zeit wenig Aussichten, auf den dänischen Markt zu gelangen, zumal er teurer ist als der ungarische, der auch als besser bezeichnet wird. Für ungarischen Roggen zahlte man für Märzlieferung 2,25 holl. Gulden, während die polnischen Firmen 2,30 holl. Gulden forderten, so dass es zu keinem Geschäft kam.

Notenwechsel mit Oesterreich über das polnische Schweinekontingent

Durch eine Verordnung der österreichischen Regierung werden die Bestimmungen des österreichisch-polnischen Notenwechsels vom 23. Dezem-

ber 1933 über die Schweineinfuhr aus Polen mit Wirksamkeit vom 12. Januar 1934 in Kraft gesetzt. Die im Handelsvertrag vorgesehene Zollfreiheit für Schweine im Gewicht von 135 bis 150 kg gilt nur im Rahmen eines Wochenkontingents, welches nach dem durchschnittlichen Gewicht von 110 kg in der Zeit von Oktober bis März und von 105 kg in der Zeit von April bis September zu berechnen ist. Die zollfreie Einfuhr polnischer Fetschweine wird dadurch wesentlich eingeengt.

Ei tuhrermässigung für Sojasamen

Die im Rahmen des Anhangs zum polnischen Gütertarif bestehende besondere Frachtermässigung für Sojasamen im Naturzustand, der Normalgüterklasse 7 ist bis zum 28. Februar 1934 verlängert worden. Die Ermässigung gilt von den Seehäfen Danzig und Gdingen nach Kattowitz mit einem Frachtsatz von 2 z. l. per 100 kg in 15 t-Ladungen. Die bisherige Frachtermässigung galt nur bis zum 31. Dezember 1933.

Verzollung von Baumwollzwirn

Baumwollzwirn in Knäulen zu je 10 g, die auf Kartons aufgewickelt sind, und die ausserdem in einer Schachtel verpackt sind, ferner Baumwollzwirn in Strängen zu je 2 g, die einzeln mit je 2 kleinen schmalen Papierstreifen umwickelt sind und die sich ausserdem in einer kleinen Pappschachtel befinden, ist nach einer kürzlich ergangenen Entscheidung nach Tarifstelle 612 zu verzollen. Das Gewicht der äusseren Schachteln ist nicht zu dem zollpflichtigen Gewicht hinzuzuzählen, da diese Schachteln keine unmittelbare Verpackung darstellen.

Verzollung von Korsettstäben

Korsettstäbe aus Stahl mit Gewebe- oder Papierüberzug, deren Enden lackiert sind, werden nach einer kürzlich ergangenen Entscheidung als lackierte Erzeugnisse aus Stahlblech von einer Stärke von 4 mm und weniger nach Tarifstelle 960/3 verzollt.

Erhöhter Bedarf an Grubenholz in Belgien

Brüssel. — Mit der Erhöhung der Förderung in den belgischen Kohlenbergwerken dürfte eine verstärkte Bedarfsbeanspruchung an Grubenholz in Zusammenhang stehen. Bei lebhafter gewordener Nachfrage ist die Preistendenz fest. Insbesondere sind die kleinen Sorten gesucht.

Gründung eines Stahlrates für Stahl- und Eisenpropaganda

Eine Generalversammlung des Syndikats der Polnischen Eisenhütten hat die Gründung eines Stahlrates beschlossen, dem neben Vertretern der Eisenhüttenindustrie und staatlicher Behörden auch solche der technischen Wissenschaft angehören sollen. Dieser Stahlrat soll Forschungen anstellen und Gutachten erteilen über die Frage der Zweckmässigkeit der Verwendung von Eisen und Stahl im gesamten Bauwesen, und zwar nicht nur im Brücken-, Eisenbahnbau usw., sondern auch im Strassen- und Wohnungsbau. Der Rat soll weiter die Verbraucherkreise mit den Möglichkeiten der Ausbeutung der technischen Fortschritte im Eisenhüttenwesen zu praktischen Zwecken bekanntmachen und überhaupt die Mittel und Wege ausfindig machen, mit bzw. auf welchen die allgemeine Bekanntheit mit den technischen Möglichkeiten der Eisen- und Stahlverwendung erweitert werden kann.

Abschluss der polnisch-tschechischen Handelsvertragsverhandlungen

Die „Gazeta Handlowa“ berichtet aus Prag, dass die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Polen und der Tschechoslowakei beendet worden sind und die Unterzeichnung noch im Laufe dieser Woche erfolgen soll, so dass der Vertrag am 1. Februar in Kraft treten könnte.

Märkte

Bromberg, 26. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Stat. Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 170 t 14,75, Malgerste 45 t 14,30—14,50. Richtpreise: Weizen 18—18,50, Roggen 14,50—14,75, Braugerste 14,50—15,50, Malgerste 13,50—13,75 (rubig), Hafer 12—12,25 (schwächer), Roggenmehl 65proz. 21,50—22,50, Weizenmehl 65% 30,50—32, Weizenkleie 10,25—10,75, grobe 11,25—11,75, Roggenkleie 9,75 bis 10,50, Wintererbsen 42—44, blaue Lupinen 5 bis 6, Serradella, neu 12,50—13,50, Viktoriaerbsen 23—23,50, Speiseerbsen 19—20, Folgererbsen 20—24, Felderbsen 16—17, Rapskuchen 15,60—16,50, blauer Mohn 50—53, Senf 32—34, Speisekartoffeln 3,50—4, Fabrikkartoffeln pro kg 0,19, Wicke 13—14, Leinsamen 40—44, Leinkuchen 19—20, Sonnenblumenkuchen 19—20, Pe-

luschken 13—14, Netzeheu, lose 6—6,50, gepresst 7—7,50, Roggenstroh, lose 1,25—1,50, gepresst 1,75 bis 2, Gelbklee, enthülst 90—100, Weissklee 70—90, Rotklee 160—200.

Gesamtstendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 1311 t.

Getreide. Danzig, 25. Januar. Amtliche Notierung für 100 kg in Danziger Gulden. Weizen, 130 Pfd., zum Konsum 11,60, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 9, Roggen, neuer, zum Konsum 9,10, Gerste, feine, zur Ausfuhr 10,10—10,50, Gerste, mittel lt. Muster 9,40—9,90, Gerste 114 Pfd. 9, Gerste, 117 Pfd. 9,15, Roggenkleie 6,25—6,60, Weizenkleie, grobe 7,40, Weizenschale 7,60. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 6, Roggen 6, Gerste 50, Hafer 1, Hülsenfrüchte 15, Kleie und Oelkuchen 6, Saaten 3.

Getreide. Posen, 26. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zioty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:
Roggen 610 to 14,76
Weizen 45 to 18,50

Richtpreise:
Weizen 18,00—18,50
Roggen 14,50—14,75
Gerste, 695—705 g/l 14,50—14,75
Gerste, 675—685 g/l 14,00—14,25
Braugerste 15,25—16,00
Hafer 11,75—12,00
Roggenmehl (65%) 19,50—21,00
Weizenmehl (65%) 26,25—30,25
Weizenkleie 11,00—11,50
Weizenkleie (grob) 11,50—12,00
Roggenkleie 10,25—11,00
Wintererbsen 45,00—46,00
Sommererbsen 45,00—46,00
Peluschken 23,00—26,00
Viktoriaerbsen 20,00—23,00
Folgererbsen 1,20
Fabrikkartoffeln pro Kilo % 47,00—50,00
Leinsamen 13,00—14,00
Serradella 6,50—7,50
Blau Lupinen 9,00—10,00
Gelblupinen 21,00—23,50
Klee, rot 70,00—100,00
Klee, weiss 90,00—110,00
Klee, schwedisch 90,00—100,00
Klee, gelb, ohne Schalen 90,00—100,00
Klee, gelb in Schalen 90,00—110,00
Wundklee 25,00—30,00
Timothyklee 44,00—50,00
Raygras 33,00—35,00
Senf 14,00—15,00
Kartoffelflocken 49,00—54,00
Blauer Mohn 18,50—19,50
Leinkuchen 15,25—15,75
Rapskuchen 18,25—19,25
Sonnenblumenkuchen 22,00—22,50
Sojaskrot 22,00—22,50

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Braugerste, Roggen- und Weizenmehl ruhig, für Malgerste schwächer, für Hafer schwach.

Gesamtstendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1305 t, Weizen 252,5 t, Gerste 430 t, Hafer 15 t, Roggenmehl 145 t, Weizenmehl 66 t, Roggenkleie 166,5 t, Weizenkleie 20 t, Kartoffelmehl 66 t, Syrup 60,2 t, Traubenzucker 5,1 t, Viktoriaerbsen 15 t, Serradella 61,9 t, Weissklee 5,5 t, Raygras 13,5 t, Senf 2,5 t, Sonnenblumenkuchen 34,5 t, Rapskuchen 46 t, Leinkuchen 5,5 t, Palmeschrot 4 t, Sojaskrot 1,5 t, Sämereien 5,35 t, Gelblupinen 15 t, Blaulupinen 45 t, Wicke 15 t, Fabrikkartoffeln 125 t, Trockenschmitzel 15 t.

Produktenbericht. Berlin, 25. Januar. Keine Geschäftsbelebung. Die Umsätze am Getreidemarkt bleiben weiterhin auf ein Mindestmass beschränkt. Infolgedessen tritt das Angebot nach wie vor stark in Erscheinung und findet zu einem Teil Absatz. Die Mühlen ersetzen lediglich ihre kleinen Mehlabschlüsse, während der Mangel an Lagerraum und die geringen Exportmöglichkeiten grössere Neuzugangsentscheidungen nicht zulassen. Die Preise waren nominell wenig verändert. In Exportscheinen waren die Käufer auch zurückhaltend, da man bezüglich der Entwicklung nach dem Monatschluss noch nicht klar sieht. Weizen- und Roggenmehle werden in kleinen Posten von Lokoware aufgenommen. Das Haferangebot bleibt reichlich, besonders an der Küste ist der Absatz infolge der schlechten Exportmöglichkeiten schwierig. Gerste still.

Getreide. Berlin, 25. Januar. Amtliche Notierung für Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station in Reichsmark: Weizen, märk. 190—193, Roggen, märk. 159—160, Braugerste 176 bis 183, Hafer, märk. 145—153, Weizenmehl 31,70—32,70, Roggenmehl 21,90—22,90, Weizenkleie 12,20—12,30, Roggenkleie 10,50—10,80, Viktoriaerbsen 40—45, kleine Speiseerbsen 32—36, Futtererbsen 19—22, Peluschken 16,50—17,50, Ackerbohnen 17—18, Leinkuchen 12,80, Trockenschmitzel 10,10, Sojaskrot 8,90.

Eier. Berlin, 25. Januar. Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbezieher und Eiergrosshändler ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen: A) Inlandseler: 1. Deutsche Handelsklasseneler. I. G. 1 (vollirische Eier) Sonderklasse 65 g und darüber 12%, Grösse A unter 65—60 g 11%, Grösse B unter 60—55 g 10%, Grösse C unter 55 bis 50 g 10, Grösse D unter 50—45 g 9; Deutsche unsortierte Eier 10%. — B) Auslandseler: 1. Dänen und Schweden, Finnländer, Estländer und ähnliche Sorten 18er 12, 17er 11%, 18%—16er 10%, 2. Holländer, Belgier und ähnliche Sorten 67—69 g 12, 60 bis 63 g 11%, 56—59 g 10%. D) Kalkeler: extra grosse 10%, Witterung: Frost, Marktlage: ruhig.

Zucker. Magdeburg, 25. Januar. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung —. Januar 31,65, Februar 31,80 RM je 50 kg. Tendenz: ruhig. Rohzucker Wochenumsatz 10 000 Zentner, Rohzucker-melasse 2,70.

Kartoffeln. Berlin, 25. Januar. Erzeugerpreise waggonfrei märkischer Stationen: festgesetzt von der Landwirtschaftskammer für Brandenburg.

Spelseekartoffeln je 50 kg. Welsse 1,40—1,50, rote 1,50—1,60, gelbfleischige Kartoffeln ausser Nieren 1,50—1,85 RM. Fabrikkartoffeln für Lieferung an Stärke- und Walzmehlfabriken 9 Pig., im freien Geschäftsverkehr 7½—8 Pig. je Stärkeprozent frei Fabrik. (Sehr geringe Nachfrage.)

Metalle. Warschau, 25. Jan. Das Handelshaus A. Gerner notiert folgende Preise für 1 kg in Zioty: Bancazinn in Blocks 7,20, Hüttenblei 0,67, Hüttenzinn 0,80, Antimon 1,10, Hüttenaluminium 3,80, Kupferblech 2,75—3,40, Messingblech 2,50—3,50, Zinkblech 0,93—0,95, Nickel in Würfeln 9,50.

Posener Börse

Posen, 26. Januar. Es notierten: 5proz. Staatskonvert.-Anleihe 56,25 G, 4½proz. Dollarbriele der Posener Landschaft (1 Dollar = 5,61 z) 48—48,50 bis 48 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 40,50 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 50,50 G, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 105 G, 3proz. Bau-Anl. (Serie I) 41 G, Bank Polski 83 G. Tendenz: fest.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 25. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für teleg. Auszahlungen: New York 1 Dollar 3,2368—3,2432, London 1 Pfund Sterling, 16,12—16,16, Berlin 100 Reichsmark 120,88—121,12, Warschau 100 Zioty 57,84—57,96, Zürich 100 Franken 99,50—99,70, Paris 100 Franken 20,17½—20,21½, Amsterdam 100 Gulden 206,58—207,01, Brüssel 100 Belg. 71,53—71,67, Prag 100 Kronen 15,25—15,28, Stockholm 100 Kronen 83,20—83,36, Kopenhagen 100 Kronen 72,03—72,17, Oslo 100 Kronen 81,07—81,23, Banknoten: 100 Zioty 57,86—57,98.

Warschauer Börse

Warschau, 25. Januar. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5,57, Golddollar 8,95, Goldrubel 4,62 bis 4,67, Tschernowetz 1,20.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 209,25, Danzig 172,80, Stockholm 144, Montreal 5,53.

1 Gramm Feingold = 5,9244 z.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 41,10—41,20, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 51,75—51,85, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie I) 111,75, 5proz. Staatskonvert.-Anleihe 1924 56,50, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 1926 51, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 63—63,25, 7proz. Stabilisierung-Anleihe 1927 56,58—57,13—57,25—57,38, Bank Polski 84,25 (84,28), Starachowice 10,15 bis 10,10 (10,25). Tendenz: flau.

Amtliche Devisenkurse

	25. 1.	25. 1.	24. 1.	24. 1.
	Gold	Brief	Gold	Brief
Amsterdam	356,85	358,15	356,75	358,55
Berlin	—	—	—	—
Brüssel	128,54	124,16	128,55	124,17
Kopenhagen	121,15	125,35	—	—
London	27,78	28,06	27,67	27,95
New York (Schweiz)	5,57	5,63	5,51	5,57
Paris	34,81	34,99	34,81	34,99
Prag	26,26	26,38	26,31	26,43
Oslo	46,55	46,79	46,54	46,78
Italien	—	—	139,15	140,55
Stockholm	—	—	142,85	144,25
Danzig	—	—	172,44	173,30
Zürich	171,69	172,55	171,69	172,55

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 26. Jan. Tendenz: teilweise freundlicher. Bei den Banken lagen heute verschiedentlich kleinere Kaufaufträge des Publikums für Aktien und auch für Renten vor. Für Montanwerte zeigte sich angesichts des Abschlusses der Friedrich Krupp A.-G. etwas Interesse. Am Elektroaktienmarkt konnten Schuckert mit einer Steigerung von 1½% im Parikurs überschreiten. Becula waren ¼% höher, da ein in der letzten Zeit auf den Markt drückendes Auslandspaket untergebracht werden konnte. Reichsbankaktie stiegen um 3%, Farben auf das Errichtungsverbot von Stickstoffanlagen um 1%. Neubessitz waren 15 Pf. höher. Tagesgeld stellte sich auf unverändert 4¼ bzw. 4½%.

Amtliche Devisenkurse

	25. 1.	25. 1.	24. 1.	24. 1.
	Gold	Brief	Gold	Brief
Bukarest	2,488	2,492	2,488	2,492
London	13,145	13,176	13,09	13,12
New York	2,637	2,643	2,617	2,623
Amsterdam	168,43	168,77	168,58	168,92
Brüssel	58,29	58,41	58,29	58,41
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81,45	81,61	81,42	81,58
Helsinki	5,814	5,826	5,794	5,806
Reims	21,59	22,03	21,98	22,02
Jugoslawien	5,664	5,676	5,664	5,676
Kaukasus (Kowso)	41,61	41,69	41,61	41,69
Kopenhagen	82,74	82,86	82,58	82,61
Lissabon	11,99	12,01	11,94	11,95
Oslo	66,08	66,22	65,78	65,92
Paris	16,44	16,48	16,44	16,48
Prag	12,46	12,48	12,46	12,48
Schweden	81,12	81,28	81,10	81,26
Sofia	3,047	3,053	3,047	3,053
Spanien	33,57	33,63	33,57	33,63
Stockholm	67,83	67,97	67,53	67,67
Wien	47,20	47,36	47,20	47,36
Taiwan	71,93	72,07	71,93	72,07
Riga	80,02	80,18	80,02	80,18

Ostdevisen. Berlin, 25. Januar. Auszahlung Posen 47,10—47,30, Auszahlung Warschau 47,10 bis 47,30, Auszahlung Kattowitz 47,10—47,30; polnische Noten 46,90—47,30.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A.G., Drukarnia i wydawnictwo, Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt für die Provinzausgabe die Wstz. Beilage Nr. 4 „Heimat und Welt“ bei.

Unerwartet starb mein lieber, guter Mann, unser
herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Ergewerksbesitzer

August Buschke

im Alter von 60 Jahren.

In tiefster Trauer
Die Hinterbliebenen.

Obornitz, 24. Januar 1934.

Beerdigung Montag nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause aus.



Grauen Haaren
gibt unter Garantie
die Naturfarbe wieder

„Axela“
Haarregenerator

Flasche nur 3.— zł.
J. Gadebusch Drogen
handlung
und Parfümerie.
Poznań, ul. Nowa 7

Hebamme

Kleinwächter

erteilt Rat und Hilfe

al. Romana Szymanski 2

1. Treppe links.

(früher Wienerstraße)

in Poznań im Zentrum

2. Haus v. Pl. Sw. Krzyżki

(früher Petriplatz)

Kotowicki'ser

Sauertraut

anerkannt erstklassig und

äußerst preiswert

verwandbereit.

Lieferung waggon- und

faßweise.

Kotowicki p. Jarocin.

Echte Harzer

Sammeln

vogel,

Tag- und

Nachtvögel,

in verschiedenen Farben

zu verkaufen.

Anfragen bitte Rückporto

beifügen.

Preis pro Stück 15—25 zł.

Poznań,

ul. Matejki 36, Wohnung 5

Schreibmaschinen

neue und

gute ge-

brauchte,

billig, mit

Garantie-

chein. Skór, i S-ka,

Al. Marcinkowskiego 23

DIE WOCHE

Das neue Heft

soeben erschienen

bringt das Neueste
in Wort und Bild

DIE WOCHE

im Buch- und Strassenhandel erhältlich

Einzelheft nur noch 1.— zł

Verlag Scherl, Berlin SW. 68

Auslieferung für Polen

KOSMOS Sp. z o. o.

Verlag und Groß-Sortiment

POZNAŃ, UL. ZWIERZYŃECKA 6.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Polens

Kirchenkollektive Sonntag, den 28. Januar, für bedürftige

Theologen.

Kreuzkirche. Sonntag, 28. Januar, vorm. 10 Uhr: Got-

tesdienst. D. Hof 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Derf.

Dienstag, 30. Januar, nachm. 4 Uhr: Sitzung der aktiven

Frauenhilfe. Nachm. 4.30 Uhr: Lesestunde der Frauenhilfe.

St. Petrikirche (Evangelische Antikongregation). Sonntag,

vorm. 10.15 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, 11.30 Uhr: Kin-

dergottesdienst.

St. Paulskirche. Sonntag, 28. Januar, vorm. 10 Uhr:

Gottesdienst. Hammer. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Derfelbe. Mittwoch, 31. Januar nachm. 6.30 Uhr: Bibel-

stunde. Derf. Antikongregation.

Christuskirche. Sonntag, 28. Januar, 10.30 Uhr: Gottes-

dienst. D. Hof. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch,

31. Januar, 6.15 Uhr: Bibelstunde.

St. Mathäuskirche. Sonntag, 9. Uhr: Gottesdienst. Brum-

mad. 11. Uhr: Kindergottesdienst. — Montag, 5. Uhr:

Vorbereitung der Frauenhilfe. — Dienstag, 6. Uhr:

Bibelstunde.

Sesselsheim. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesd. 11. Uhr:

Gottesdienst. Brummad. — Donnerstag, 6. Uhr: Jugend-

stunde.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonntagsab. abds. 8 Uhr:

Wachenschluss. Sonntags. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottes-

dienst. Derfelbe.

Evangelischer Verein junger Männer. Posen. Sonntag,

8. Uhr: Vereinsabend. Vortrag Hans Bickhoff: „Luther

an der Reformation“. Montag, 9. Uhr: Vortragsabend.

Mittwoch, 5. Uhr: Jugendstunde. 8. Uhr: Singen. 8.30 Uhr:

Bibelgespräch. Donnerstag, 6. Uhr: Schulfest. 8. Uhr:

Vortragsabend. Freitag (Karstl. Festtag), nachm. 5 Uhr:

Jugendstunde im gr. Saal. Sonntagsab. 8. Uhr: Tra-

nen im H. Saal. Moras. Sonntag nachm. 2.30 Uhr:

Jugendstunde.

Ev. luth. Kirche (Grobowa). Sonntag, 10. Uhr: Predigt-

gottesdienst. Dr. Hoffmann. 11.30: Kindergottesdienst.

Derfelbe. Mittwoch, 8. Uhr: Kirchenkollektive. Donner-

tag, 3.30 Uhr: Frauenverein (Wittensstunde). — 8. Uhr:

Männerchor.

Sulzer Dampfmaschine

450 P. S. in sehr gutem Zustande billig zu
verkaufen. Auskunft: Łódź Piotrkowska 104
Akt. Ges. Julius Heinzel.

Installationen

Gas- und Wasserleitungen
Neuanlagen u. Reparaturen
Beize Ausführung. — Solide Preise.

K. Weigert, Poznań 1.

Plac Sapieżyński 2. Telefon 3594.

Akkumulatoren-Schlamm

kauf in jeder Menge. Offerten erbeten
unter 4,51 an „Par“ Poznań, Al. Mar-
cinkowskiego 11.

Zeitungs-Matratze

billig abzugeben.

KOSMOS Sp. z o. o. POZNAŃ,

Zwierzyniecka 6. Telefon Nr. 6105 und 6275.

Sanitäre Anlagen

für Gas, Wasser und Kanalisation

Badeeinrichtungen

B. Sanin, Poznań, ul. Golebia 3

Gegr. 1888. (neben Marktkirche)

Neuheiten in unserer

Bücherdiele

Weltkrieg.

Niedergang und Aufbruch der deutschen Nation
von Georg Hanke.

Ein Führer durch die neueste Ge-

schichte von 1914—1933 zł 5,50

Das Deutschum im Ausland

von Franz Thierfelder zł 1,65

Vom Glück der deutschen Sprache

von Friedrich Schreyvogel .. zł 5,50

Der unbekannte Soldat erzählt.

Ein Buch aus dem Erleben eines Front-

soldaten. Mit Geleitwort des Staats-

chefs Röhm und des Gruppenführers

Ernst zł 6,30

Bei Versand nach außerhalb bitten wir um
Voreinsendung des Betrages zuzüglich 0,30 zł Porto
auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

KOSMOS Sp. z o. o., Buchhandlung

Poznań, Zwierzyniecka 6, Vorderhaus

Eingang vom Treppenhause.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsforn angepasst empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 Diplom-Optiker 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen

mittels mehrerer auf

streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate



kostenlos.

Abkürzungen (fest) 20 Groschen
ledes weitere Wort 12 „
Stellungsgebühr pro Wort 10 „
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrepreise werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines aussteigt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig
die Kleinanzeigen im Posener
Tageblatt.

Eisenwaren

23 mm. für Säue, sowie
jegliches and. Kiefern-
Eisen- u. Kappelschnitt-
material auch Ranthölzer
und -Balken zu Konfir-
renzpreisen gibt ab
Genossenschaftsbank
Nowy Tomysl
Abteilung Sägewerk
Telephon 43

Wäsche

Damen- und Kinder-
wäsche aus Garwetel-
Seide, Milaines-
Seide, Toile de soie,
Seiden-Tripot, Man-
suf, 1. Atist, Reinen
ioniealle-Tripotwäsche
empfehlen in allen
Größen und großer
Auswahl

J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus
und Wäschefabrik
nur
ul. Wrocławska 3.

Harmonium

billig zu verkaufen.
Polzin, Jeżycka 39,
Gartenhaus, B. 2.

Pianino

kreuzförmig, zu verkaufen.
Al. Marcinkowskiego 27,
Hof rechts, ptr., B. 8

Gelegenheitskäufe

vermittelt der Kleinanzeigen-
teil im Pos. Tageblatt! Es
lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Klavier

sofort zu
laufen gesucht.
Offerten mit Preis-
angabe unt. 6901
an d. Gesch. d. Btg.

Verschiedenes

Büsten

Büstenfabrik. Seilere
Pertek.
Detailgeschäft
Pocztowa 16.

Autotransporte

führt preiswert aus
Expeditionsfirma
B. Kewes Radif.
Poznań, sm. Wojciech 1
Tel. 33-56, 23-35

Radio

Bau, Umbau, Ergänzungen
und Verbesserungen für den
neuen Posener Groß-
Sender führt aus
Harald Schuster
Poznań, sm. Wojciech, a 29

Gegen

Rheumatismus
und alle Erkältungs-
krankheiten empfiehlt
Dampfbäder

Streichs Kurbad,
Bożna 18 a. Alten Markt

G. Dill

Pocztowa 1

Uhren

und

Goldwaren

Wecker v. 9 zł.

Goldene

Trauringe Paar v. 10 zł.



Stadt-Roch

empfehlen sich für Hoch-
zeiten und sämtliche Fest-
lichkeiten. B. Bick
Pocztowa 33, Pohn. 9

Sämtliche

Glaserarbeiten

Büder- und Spiegel-

Einsparungen

zu ermäßigten Preisen

in der

Pogotowie Szklarskie

sm. Marcin 48.

Offene Stellen

Eisenhandlung

belebteste Straße Po-

znań, sucht Teilhaber(in),

evtl. Verkauf infolge

Krankheit. Eigene

Wäbe. Off. unter 6887

a. d. Gesch. d. Btg.

Zum 15. Februar oder

1. März 1934 per se

Stubenmädchen

gesucht.

Fran H. Heising.

Sołtka. pom. Jarocin.

Junges Mädchen

das die deutsche Sprache
erlernen möchte, sucht
Stellung im Hause ohne
Vergütung. Eigene
Wäbe. Off. unter 6887
a. d. Gesch. d. Btg.

Kindergärtnerin

u. Hornerin

Jüdin, deutsches Examen
3 Jahre Praxis Berliner
Kinderheim Heilpädagogi-
gisch, Gymnasial, Musik,
sucht Stellung in
Familie oder Heim, auch
bei schwererziehbaren
Kindern.

Ruth Marus

Nowy Tomysl.

Erfahrener, bilanzier

Buchhalter

Korrespondent deutsch-
polnisch, sucht Stellung,
übernimmt evtl. Platz-
vertretungen gangbarer
Artikel. Angebote er-
beten an

Arnold Bomeranz

Barzawa, Wilcza 57/18

Junge Frau

alleinstehend, zuverlässig,
ehelich, mit guten Zeug-
nissen, sucht Stellung,
auch im frauenlosen
Haushalt. Frdl. Off. u.
6894 an die Geschäfts-
stelle d. Btg.

Wirtshafterin

perfekte, einfache und
feine Küche, Baden,
Einweiden u. Einflachen,
sucht Stellung sofort
oder später. Offerten u.
6885 an die Geschäfts-
stelle d. Btg.

Geldmarkt

Zł 10 000

gegen hypothet. Sicher-
heit gesucht. Off. unter
6864 a. d. Gesch. d. Btg.

6000 Goldlohn

Hypothek erste Stelle.
Restaufgeld ist mit Nach-
schuß zu verkaufen. Off.
unter 6839 a. d. Gesch.
dieser Zeitung

Heirat

Junge bessere Land-
wirtschafter, 23 Jahre
alt, vermögend, wünscht
Befanntschaft mit jun-
gem Herrn im Alter von
25—30 Jahren zwecks
Heirat

Nur ernstgemeinte Of-
feren werden berück-
sichtigt. Off. u. 6903 an
die Geschäftsstelle d. Btg.

Maschinenchloffer

(u. Monteur), evgl., nicht
unter 27 J., zwecks Ein-
heirat gesucht. Ausführl.
Off. mit Bild unter 6896
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung

Nach Deutschland

Junger, tücht. Gärtner-
sohn, 27 Jahre alt, statt-
liche Figur mit gutem
Charakter, der den väter-
lichen größeren Betrieb
übernimmt, sucht auf
diesem Wege in seiner
früheren Heimat eine
tüchtige, liebe, gesunde
Gärtnerstochter mit Ver-
mögen im Alter von 20
bis 25 Jahren zwecks
späterer Heirat kennen-
zulernen. Off. mit Bild
und einem eigenhändig
geschriebenen Lebenslauf
und unter der Aufschrift
„Effen u. Chrich 6890“
a. d. Gesch. d. Btg. a. richt.

Gardinen

Steppdecken